Nr. 7. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 6. Januar 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

○ **Berlin**, 5. Januar. Während in dem Handbuch für den königlich preußischen Hof und Staat auf das Jahr 1896 die Organisation der Landwirthschaftskammern für die einzelnen Provinzen noch nicht angegeben werden konnte, weil die Vorstände und Mitglieder noch nicht gewählt waren, weist das soeben erschienene Handbuch für 1897 die Namen der zu den Kammern gehörigen Landwirthe in voller Ausführlichkeit auf. Es dürfte von Interesse sein, die Namen der Vorsitzenden zusammenzustellen. Der Vorsitzende für die Landwirthschaftskammer von Brandenburg ist v. Arnim auf Güterberg bei Strasburg N.-M., von Ostpreußen Reich auf Meyken, von Pommern Graf v. Schwerin in Löwitz, von Posen Eudell in Kiekrz, von Sachsen v. Busse auf Zschortau, von Schlesien Staatsminister Graf v. Zedlitz auf Nieder-Großenborau Kr. Freystadt Niederschles., von Schleswig-Holstein Graf zu Rantzau auf Rastorf bei Preetz, von Westpreußen v. Puttkamer auf Gr. Plauth bei Freystadt Westpr., vom Bezirk Kassel Oldenburg in Wilhelmshof bei Hersfeld und vom Bezirk Wiesbaden Landesdirektor Sartorius in Wiesbaden.

— Der Kaiser hat an den Magistrat folgendes Dankschreiben gerichtet:

„Ich spreche dem Magistrat Meinen wärmsten Dank aus für die treuen Segenswünsche, mit welchen derselbe Mich auch bei dem diesmaligen Jahreswechsel begrüßt hat. Wie Ich an der fortschreitenden Entwickelung und Verschönerung der Reichshauptstadt allzeit den lebhaftesten Antheil nehme, so freue Ich Mich mit dem Magistrat besonders über die herrliche und hohe Zierde, welche in diesem Jahre der Stadt Berlin durch das Standbild Meines hochseligen Herrn Großvaters, des Kaisers Wilhelm des Großen Majestät zu Theil werden wird. Möge dies Denkmal, welches das mit Gottes Hülfe durch ihn neu geeinte deutsche Volk in pietätvoller Dankbarkeit und treuer Liebe errichtet, die Berliner Bürgerschaft stets gemahnen, sich würdig der großen Segnungen zu erweisen, welche Gott der Herr durch den Verewigten unserem Vaterlande hat angedeihen lassen.

Neues Palais, den 4. Januar 1897.

gez. Wilhelm II."

** Der Arbeiterwohnungsfrage muß von allen Seiten eine stete Aufmerksamkeit geschenkt werden, weil sie eine der wichtigsten unter den sozialpolitischen Fragen der Gegenwart ist. Eine theilweise Lösung derselben hat man bekanntlich im Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze insofern versucht, als man den Versicherungsanstalten gestattete, bis zu einem Viertel ihres Vermögens in Grundstücken anzulegen. Einzelne Versicherungsanstalten hatten bis Ende 1895 von dieser Ermächtigung leider noch keinen Gebrauch gemacht. Es waren dies sämtliche baierischen, die würtembergische und von den preußischen die brandenburgische, pommersche und posensche. Dagegen haben andere in Grundstücken recht beträchtliche Summen angelegt, wenngleich die letzteren auch nicht entfernt einem Viertel des Anstaltsvermögens nahekommen. So belief sich das in Grundstücken angelegte Kapital bei der königlich sächsischen Anstalt auf 1,7 Millionen, bei der schlesischen auf 1,2 Millionen, bei der hannoverschen auf 0,8, bei der ostpreußischen auf 0,7 Millionen u. s. w. Insgesamt waren von den Anstalten Ende 1895 schon 9,2 Millionen in Grundstücken angelegt. Wenngleich nun nicht gesagt ist, daß die gesamte Summe gerade für den Bau von Arbeiterwohnungen hergegeben ist, so ist doch anzunehmen, daß dies mit dem weitaus größten Theil der Fall sein wird. Jedenfalls kann schon auf Grund dieser vorliegenden Zahlen festgestellt werden, daß die Hoffnungen, welchen man sich bezüglich der theilweisen Lösung der Arbeiterwohnungsfrage bei dem Erlaß der betreffenden Bestimmung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes hingegeben hatte, in Erfüllung gegangen sind. Umsomehr wird man bestrebt sein müssen, in derselben Richtung weiter zu arbeiten. Die Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen, welche dem Reichstage vorliegt, wird dazu Gelegenheit geben, da beabsichtigt ist, den Berufsgenossenschaften eine ähnliche Vollmacht wie den Versicherungsanstalten zu geben, ja es soll die Quote des Vermögens, die zu dem gedachten Zwecke hergegeben werden könnte, noch höher gegriffen werden. Die Berufsgenossenschaften verfügen zwar nicht über so große Vermögensbestände wie die Versicherungsanstalten, immerhin würde durch Annahme der erwähnten Neuerung die Lösung der Arbeiterwohnungsfrage wieder um ein Stück gefördert werden.

— Bei der Berathung der freisinnigen Duell-Interpellation im Reichstage hatte der Kriegsminister v. Goßler bekanntlich erklärt, daß in wenigen Tagen eine Kommission von höheren Offizieren zusammentreten werde, um einen neuen Entwurf von Bestimmungen für die Ehrengerichte in der Armee zu begutachten. Die Kommission, die unter dem Vorsitz des kommandirenden Generals des 16. Armeekorps Grafen Häseler tagte, hat ihre Aufgabe bereits vollendet, die neuen Bestimmungen für die Ehrengerichte haben die Zustimmung des Kaisers gefunden und sind bereits, wie wir erfahren, den Truppentheilen zur Kenntniß gebracht worden und damit zur Einführung gelangt. Die Befugnisse, welche hiermit den militärischen Ehrengerichten ertheilt worden sind, haben eine erhebliche Erweiterung und Ergänzung erhalten. Alle Streitigkeiten zwischen Offizieren untereinander und mit anderen Personen unterliegen demnach der ersten Entscheidung durch die Ehrengerichte; gegen deren Urtheil ist eine Berufung möglich, die zunächst beim Regimentskommandeur innerhalb dreier Tage einzureichen ist, es ist aber auch noch der weitere Berufungsweg durch die höheren Kommandostellen bis zum Kaiser vorgesehen. Selbstverständlich ist die getroffene Entscheidung bindend für die Offiziere. Die Ehrengerichte sind mit weitgehenden Befugnissen in Bezug auf die Zeugenvernehmung ausgestattet.

** Das in der Berufungsinstanz gegen den Reichspostfiskus ergangene Urtheil, inhalts dessen er nicht berechtigt sein soll, ohne Zustimmung der Stadtgemeinde Breslau Drähte der Telegraphen- oder Telephonleitungen über städtische Straßen zu ziehen, berührt die von der Reichstelegraphenverwaltung wahrzunehmenden Verkehrsinteressen natürlich tief. Denn bei diesen ist die Benutzung der öffentlichen Straßen für ihre Leitungen geradezu eine Nothwendigkeit, und sie würde in der Erfüllung ihrer Aufgaben auf das ernstlichste gehemmt werden, wenn sie in der freien Benutzung der öffentlichen Straßen für den Telegraphenverkehr behindert würde.

Es ist daher nicht nur das erwähnte Erkenntniß mit der Revision angefochten, sondern es ist auch in Erwägung darüber eingetreten, ob über die strittige Frage der Rechtsweg überhaupt zulässig ist. Diese Erwägungen haben zu dem Ergebniß geführt, daß es sich hierbei im Wesentlichen um die Entscheidung der Frage handelt, welchem öffentlichen Verkehre öffentliche Wege und Straßen ihrer Zweckbestimmung nach zu dienen haben und daß die Entscheidung hierüber allein auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts liegt, mithin der Zuständigkeit des Zivilrichters sich entzieht. Die Reichspostverwaltung hat auf Grund dieser Rechtsanschauung die nöthigen Schritte gethan, um unbeschadet der eingelegten Revision auch die Erhebung des Kompetenzkonfliktes auf Grund des Gesetzes vom 8. Februar 1847 herbeizuführen.

** Die ständige Kommission für das technische Unterrichtswesen, die mit dem Beginn des Vorjahres 19 Mitglieder zählte, zählt Anfang dieses Jahres deren 26. Es sind im Laufe des Jahres hinzugekommen: Oberbürgermeister Becker-Köln, Kommerzienrath Brauns-Dortmund, Kommerzienrath Delius-Aachen, Stadtrath Ehlers-Danzig, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Abg. Fritzen-Düsseldorf, Staatsminister Hobrecht, Dr. Langerhans-Berlin, Abg. v. Neumann auf Hanseberg, Abg. Freiherr v. d. Reck auf Schloß Mansfeld und Abg. v. Schenckendorff-Görlitz. Ausgeschieden sind Graf zu Limburg-Stirum, Dr. von Mevissen-Köln, Graf Udo Stollberg und Landgerichtsrath a. D. Wissmann-Wiesbaden.

Breslau, 5. Januar. Der Militärschriftsteller und ehemalige Chefredakteur der „Schlesischen Zeitung", Oberstlieutenant a. D. H. von Blankenburg ist heute Nacht hier im Alter von 76 Jahren gestorben. Blankenburg leitete als Ingenieur-Offizier in den Jahren 1850—55 den Aufbau der Burg Hohenzollern und gehörte von 1870—73 dem preußischen Abgeordnetenhause an.

Offenbach a. M., 5. Januar. Der allgemeine Verband der Deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften petitionirt bei dem preußischen Staatsministerium und dem Abgeordnetenhause darum, die landwirthschaftlichen Genossenschaften in der Handelskammernovelle von der Beitragspflicht zu den Handelskammern zu befreien, dagegen die staatlich bestätigten Revisionsverbände der Genossenschaften als Genossenschaftskammern zu behandeln und den Handelskammern gleichzustellen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Januar. Das Abgeordnetenhaus hat heute unter stürmischem Beifall der Deutschen Linken in namentlicher Abstimmung mit 109 gegen 98 Stimmen den in den beiden letzten Jahren jedesmal bewilligten Budgetposten für ein slovenisches Gymnasium in Cilli abgelehnt. Gegen den Budgetposten stimmten die Linke, die Deutschböhmen, Deutschnationalen und Christlich-sozialen, dafür die Polen, Jungczechen, Konservativen und Südslaven. Die Italiener und die Vertreter der katholischen Volkspartei waren bei der Abstimmung nicht zugegen. Nach Ablehnung des Postens rief der Abg. Sustercic: „Das ist eine Schande für das deutsche Volk!" Der Abg. Nuß protestirte gegen diesen Zwischenruf, worauf der Präsident Sustercic zur Ordnung rief. Der herabgesetzte Betrag des Voranschlages wurde hierauf angenommen. Die Abgeordneten Hallwich und Genossen richteten eine Interpellation an den Justizminister, in der sie auf Beantwortung ihrer Interpellation vom 14. April 1896 über Errichtung eines Kreisgerichts in Trautenau dringen und die Frage stellen, ob die Regierung gewillt sei, gemäß der Regierungsvorlage vom 4. April 1893 dem neuen Kreisgerichte in Trautenau ausschließlich deutsche Gerichtsbezirke zuzuweisen.

Wien, 5. Januar. Der landwirthschaftliche Ausschuß beschloß, zur Berathung der Anträge betreffend den Terminhandel in Getreide die beiden Antragsteller, den Präsidenten und den Generalsekretär der Fruchtbörse, als Sachverständige, sowie die Minister des Ackerbaues, der Finanzen, des Handels und der Justiz einzuladen. Ferner nahm der Ausschuß einen Beschlußantrag an, in welchem die Regierung aufgefordert wird, der einheimischen Zuckerindustrie dieselben Vortheile, welche diese Industrie im Auslande, im Besonderen in Deutschland, genießt, zu gewähren und dadurch die Interessen der Landwirthschaft zu wahren.

Frankreich.

Paris, 3. Januar. Heute fand in den französischen Departements Haute-Garonne bis Vise, im algerischen Departement Constantine und in der Kolonie La Martinique die Wahloperation für die Drittelerneuerung des Senats statt. Zugleich wurden in Marseille, Lyon, in der Côte d'Or, der Haute-Saône und der Yonne die Nachfolger der verstorbenen Senatoren, Challemel Lacour, Munier, Spuller, Brunet und Guichard bestellt. Das macht im Ganzen 97 Wahlen. Die 92 austretenden Senatoren der Serie B sind 56 gemäßigte Republikaner, zwei unabhängige Republikaner, 14 Radikale und 20 Konservative. Die Radikalen hofften, den Opportunisten einige Sitze abnehmen zu können, namentlich in der Haute-Garonne, wo sie im Verein mit den Toulouser Sozialisten eine Liste aufgestellt haben, deren Sieg die Niederlage des früheren Ministers Constans bedeuten würde. Der Senat der dritten Republik hat sein zwanzigstes Lebensjahr vollendet. Die am 8. Februar 1871 gewählte Nationalversammlung löste sich am 31. Dezember 1875 auf, nachdem sie das neue Verfassungsgesetz beschlossen hatte, dem zufolge zwei Kammern an die Stelle der einzigen traten. Nach diesem Gesetze bestand der Senat aus 300 Mitgliedern, 225 Erkorenen der Departements und der Kolonien, die für neun Jahre gewählt und von drei zu drei Jahren nach Serien, die ein Drittel umfaßten, erneuert werden sollten, und 75 auf Lebenszeit von der Nationalversammlung gewählten. Diese 75 waren 55 Republikaner, 5 Orleanisten, 11 Legitimisten, ein einziger Bonapartist und die Generale Changarnier de Cissey und Bischof Dupanloup, welche das rechte Zentrum bildeten. Als der Senat zum ersten Male zusammentrat, war er aus 145 Anhängern der Republik und 155 Gegnern zusammengesetzt. Nach der ersten Drittelerneuerung im Jahre 1879 gestaltete sich das Verhältniß so: 177 Republikaner gegen 123 Monarchisten oder Bonapartisten; nach der zweiten Drittelerneuerung standen 205 Republikaner 95 Monarchisten gegenüber. Dann schmolzen die Konservativen 1885 auf 68 zusammen, wurden 1890 wieder 70, gingen 1891 auf 59 und 1894 auf 47 zurück. Seitdem haben die Monarchisten noch einige Sitze durch den Tod ihrer Inhaber verloren, an deren Stelle Republikaner gewählt wurden, so daß die Rechte des Oberhauses nur noch aus 36 Mitgliedern bestand. Von diesen waren 8 unabsetzbar. Das Haus zählt außerdem noch 20 auf Lebenszeit gewählte Senatoren, 1 Radikalen und 19 gemäßigte Republikaner. Die Einrichtung der auf Lebenszeit zu wählenden Senatoren wurde 1884 abgeschafft mit der Maßgabe, daß die Sitze beim Tode der Inhaber für die Departements auszuloosen sind. — In Arcachon ist hochbetagt der Bruder Joseph, der Generaldirektor des Instituts der christlichen Lehrbrüder (Frères des Ecoles Chrétiens), gestorben. Er war der Sohn eines Seidenwebers von Saint-Etienne und trat als Vierzehnjähriger in das „kleine Noviziat", welches der Bruder Philippe in Paris gegründet hatte. Der Orden bestand schon vor der Revolution, wurde aber im Jahre 1792 aufgehoben und erst unter dem zweiten Kaiserreich von dem Bruder Philippe, dessen zweiter Nachfolger der Bruder Joseph war, neu gegründet. Es wird erzählt, daß der Unterrichtsminister Duruy, der den französischen Unterricht in den Mittelschulen einführen wollte, sich auf den Erfolg der Lehrbrüder in ihren verschiedenen Anstalten stützte, um den Widerstand zu brechen, auf den er im gesetzgebenden Körper stieß. Er ließ Aufsätze von Schülern der Lehrbrüder kommen, las Stellen daraus den Kommissaren vor und erklärte: „Da sehen Sie, meine Herren, daß man nicht des Griechischen und Lateinischen bedarf, um ein gutes Französisch zu schreiben. Dieser Ansicht war ich übrigens von jeher." Der Orden der Lehrbrüder zählt gegenwärtig 15 000 Mitglieder, von denen über 4000 in den französischen Kolonien und in der Levante beschäftigt sind. Die Zahl ihrer Schüler soll sich in 2000 Schulen, wo der Primarunterricht ertheilt wird, auf 350 000 belaufen. Dabei kommen die Lehranstalten für Mittelunterricht, die von zahlenden Zöglingen besucht werden, nicht in Betracht.

Paris, 5. Januar. Der „Soleil" bespricht den kommerziellen Niedergang Frankreichs, welcher hauptsächlich dadurch herbeigeführt werde, daß Frankreich seine Kräfte und Hülfsmittel verschwende, um Kolonialkriege zu führen und den europäischen Krieg vorzubereiten.

Der „Gaulois" meldet: Bei Casimir Perier wurden Schritte unternommen, um ihm eventuell den Londoner Botschafterposten anzubieten. Die Freunde Periers versichern aber, er werde ihn ablehnen.

Wie verlautet, wird der vorgestern bei den Senatswahlen unterlegene frühere Minister Constans sich um das Deputirtenmandat für St. Gaudens im Departement Haute Garonne bewerben.

Italien.

Rom, 5. Januar. In zwei Gemeinden der Provinz Palermo fanden Tumulte wegen Steuerdruckes statt. In San Giuseppe Jato (südwestlich von Palermo) lehnte sich das niedere Volk gegen die Einführung der Verzehrsteuer auf. Dreitausend Personen rotteten sich zusammen und verbrannten mehrere Steueraufseherhäuschen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei, die über zwanzig Verhaftungen vornahm, wurden ein Kommissar und ein Gendarm durch Steinwürfe verletzt. Militär stellte die Ruhe her, doch sind die Palermitaner Behörden nicht ohne Sorge, da vielfach großes Elend und Erbitterung über das Ausbleiben von Reformen herrscht und eine neue Agitation der Sozialisten im Gange ist.

Spanien und Portugal.

Madrid, 31. Dezember. Auf der Zitadelle von Barcelona ist endlich dieser Tage unter Ausschluß der Oeffentlichkeit der große Anarchistenprozeß vor dem Kriegsgericht verhandelt worden, der durch den Dynamitanschlag in der Calle de Cambios Nuevos veranlaßt war. Es hatten sich im Ganzen 87 Personen zu verantworten, und zwar 23 als Urheber, 59 als Mitschuldige. Für erstere forderte der als Ankläger auftretende Oberst Garcia die Todesstrafe. Der Urtheilsspruch ist noch nicht bekannt, doch nimmt man an, daß acht Todesurtheile gefällt worden sind, während die übrigen Angeklagten, mit Ausnahme von zwölf, die freigesprochen sein sollen, zu langjährigem Kerker verurtheilt wurden. Was die Beweisaufnahme anbelangt, so habe ich meinen Mittheilungen vom 12. September gelegentlich der Aufdeckung der Verschwörung nichts Besonderes mehr hinzuzufügen. Hervorgehoben zu werden verdient die Thatsache, daß sich die Hauptschuldigen, als sie sich erkannt sahen, gegenseitig verrathen haben. Ob es allerdings bei dieser ersten Entdeckung, die den in jeder Hinsicht unwissenden Behörden den Faden lieferte, mit rechtmäßigen Dingen zugegangen ist, bedarf noch der nähern Aufklärung. Die Stimmen, die von Foltern zu melden wissen, denen einzelne Gefangene ausgesetzt gewesen sein sollen, mehren sich in bedenklicher Weise. Nach allem, was in die Außenwelt gedrungen ist, haben die Angeklagten während der Verhandlungen eine durchaus ruhige Haltung bewahrt; freilich war auch dafür gesorgt, jede größere Kundgebung von vornherein zu verhindern. Die eigentlichen Uebelthäter brüsteten sich sogar damit, eine heitere Miene zur Schau zu tragen. Ascheri, der materielle Urheber, bedauerte, daß er nicht diejenigen, auf die es abgesehen war, d. h. die Spitzen der Behörden, getroffen habe. Im Uebrigen behauptete er, nicht aus Zynismus so ruhig zu sein, sondern weil er, von einer höhern Kraft beeinflußt, in dem Glauben gehandelt habe, eine gute That zu thun. Daher empfinde er auch keine Reue, denn er habe sich dieser innern Gewalt nicht entziehen können. Er bitte nicht für sich, weil das zwecklos sei, wohl aber für seine Genossen um Gnade und erinnere dabei seine Richter an einen Höhern, an den sie ja glaubten. Die Vertheidiger — 59 Offiziere der Barceloner Garnison — thaten ihr Möglichstes, um die Strafen herabzudrücken; viele sollen Freisprechung wegen Mangels an Beweisen beantragt haben, was natürlich mit der angeblichen Folter in Verbindung gebracht wird. Die einzige interessante Erscheinung unter den sonst der Hefe des Volkes angehörenden Angeklagten war der bekannte junge Advokat Corominas, Verfasser verschiedener Arbeiten über Ibsen, der sich „der Wissenschaft halber" in diese Gesellschaft begeben haben will, um eine „Psychologie der Massen" zu schreiben. Auch die Zeugen stellten ihm das Attest aus, ein „Soziologe", aber kein aktiver Anarchist zu sein, der sich nur ähnlicher Mittel wie Lombroso, Zola u. s. w. zur Abfassung seiner Werke habe bedienen wollen; indeß scheint der Gerichtshof diesen Unterschied nicht anerkannt zu haben, da er sich ebenfalls unter den Verurtheilten befinden soll, sodaß einmal wieder das alte Sprichwort sich bewahrheitet: „Mit gefangen, mit gehangen!" Der Prozeß hat noch einige Stadien zu durchlaufen, bevor das Urtheil rechtskräftig wird und vollstreckt werden kann.

(Köln. Ztg.)

Madrid, 5. Januar. Eine Privatdepesche aus Havanna meldet, Maximo Gomez habe die Trocha bei Jucaro überschritten.

England.

London, 5. Januar. Die „Times" veröffentlichen den Wortlaut der Note des russischen Botschafters Nelidow an die Pforte vom 23. Dezember, wie folgt: „Der russische Botschafter ist beauftragt, der ottomanischen Regierung zu erklären, daß, wenn sie die Rechte des „Conseil de la Dette Publique" verletzen oder die den Inhabern türkischer Werthpapiere zugestandenen Staatseinkünfte angreifen sollte, Rußland sich genöthigt sehen würde, gleich den übrigen Mächten die Einsetzung einer internationalen Finanzkommission zu verlangen, wie dies durch Protokoll 18 des Berliner Vertrages vorgesehen ist. Es würde die Aufgabe dieser Kommission sein, sich über die finanzielle Lage des ottomanischen Reiches und über den Theil der Staatseinkünfte zu unterrichten, der seinen Gläubigern überwiesen werden könnte. Da unter solchen Umständen und kraft einer Bestimmung des Dekrets vom Moharrem 1881 das zwischen der ottomanischen Regierung und den Staatsgläubigern getroffene Abkommen hinfällig würde und diese Gläubiger in ihre alten Rechte wieder eintreten würden, so giebt die kaiserlich russische Regierung gern der Hoffnung Ausdruck, daß die hohe Pforte verstehen werde, wie unheilvoll ihr diese Eventualität werden könnte, und sich einer jeden Handlung enthalten werde, die möglicherweise dahin führen kann."

London, 5. Januar. Im Laufe einer gestern in Plymouth gehaltenen Wählerrede trat Sir Edward Clarke entschieden für die Beseitigung der übermäßigen Besteuerung Irlands in Gemäßheit der Vorschläge der Kommission ein. Die zu viel gezahlten Steuern könnten unmöglich zurückgezahlt werden, aber die irische Steuerlast für Reichszwecke sollte künftighin auf eine Million Pfund Sterling das Jahr herabgesetzt werden. Clarke erklärte ferner, im Unterhause werde ein Zusatzantrag zur Adresse in Beantwortung der Thronrede zu Gunsten der Vorschläge der Kommission, unterstützt von irischen Politikern jeder Parteirichtung, gestellt werden. Die englische Unionistenpresse bekämpft die Vorschläge Clarkes.

London, 5. Januar. Nach einer Meldung der „Times" aus Konstantinopel vom gestrigen Tage hat der Minister des Auswärtigen den Dragomanen mitgetheilt, daß alle Armenier, die sich noch hier im Gefängniß befänden, morgen freigelassen werden würden.

Rußland.

Petersburg, 5. Januar. Der Kaiser hat an den Grafen Paul Schuwalow ein in sehr schmeichelhaften und warmen Ausdrücken gehaltenes Handschreiben gerichtet, in welchem der Kaiser unter anderm die Hoffnung ausspricht, daß der Graf bald wieder Kraft und Gesundheit gewinne, damit er sich den Staatsgeschäften wieder widmen könne. Der Kaiser fügte seiner Unterschrift eigenhändig die Worte hinzu „In tiefer Dankbarkeit."

Petersburg, 5. Januar. Der Kriegsminister General Wannowski ist von seiner Krankheit wieder hergestellt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Serbien.

Belgrad, 5. Januar. Die Regierung hat ein Rundschreiben an die Vertreter Serbiens im Auslande gerichtet, in welchem erklärt wird, der Regierungswechsel sei ausschließlich in Folge innerer Angelegenheiten entstanden; die neue Regierung werde die Revision der Verfassung einleiten. Das Rundschreiben erklärt, das Programm der neuen Regierung sei, in der auswärtigen Politik mit allen Staaten die besten, insbesondere mit Rußland die traditionellen und mit Oesterreich-Ungarn freundnachbarliche Beziehungen zu unterhalten und alles zu vermeiden, was den bekannten Wünschen Europas nach Erhaltung des Friedens zuwiderläuft. Gleichzeitig wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Großmächte den legitimen, nationalen und ökonomischen Interessen Serbiens Rechnung tragen würden.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Januar. Anläßlich der christlichen Feiertage ging den Provinzialbehörden strenge Weisung zu, jede Demonstration oder Ausschreitung auf das energischste zu verhindern; besonders fürchtet man für Erzerum und Wan, weil dort von Rußland und von Persien herübergekommene Agitatoren seit einiger Zeit ihr Unwesen treiben.

Konstantinopel, 5. Januar. Die Botschafter überreichten vorgestern der Pforte eine gemeinschaftliche Note, worin sie dringend auf der Einreihung von Fremden in die Gendarmerie auf Kreta beharren. Die Note besagt, daß diese Forderung von allen Mitgliedern der Kommission für die Einsetzung von Beamten ausgehe und lenkt die Aufmerksamkeit auf die Gefahr des Scheiterns der getroffenen Vereinbarung.

Afrika.

** Man darf Cecil Rhodes bei seiner Abreise vom Kap nach England das Zeugniß mit auf den Weg geben, daß er, was in seinen Kräften als politischer Agitationsredner stand, gethan hat, um den Gegensatz zwischen dem anglo-afrikanischen und dem niederdeutsch-afrikanischen Bevölkerungselement zu guter Letzt noch auf die Spitze zu treiben. Seine Forderung einer südafrikanischen Union unter britischer Suprematie kommt einer direkten Herausforderung zum Umsturze der bestehenden staatsrechtlichen Ordnung Südafrikas gleich und muß Buren wie auch Portugiesen gleichermaßen verletzen. Daß Cecil Rhodes seine politische Agitation, die in allen nichtenglischen Kreisen Südafrikas tiefe Verstimmung hervorruft, nur als Privatmann betreibt, macht wohl einen formalen, aber keinen sachlichen Unterschied. Denn in der Sache hat Rhodes die ungetheilte Zustimmung der englischen Nation als solcher hinter sich; wenn eine kleine, spöttisch als „Little Englanders" bezeichnete Minorität den Vergewaltigungstendenzen, die Rhodes in seinem südafrikanischen Aktionsprogramm verkündet, Widerstand entgegensetzt, so zeigt die absolute Erfolglosigkeit dieser Opposition, wie unwiderstehlich die Strömung der öffentlichen Meinung jenseits des Kanals in der Richtung der Rhodesschen Bestrebungen geht. Der Rückschlag der Provokationen des mehrgenannten Parteigängers auf die Gemüther der Buren bleibt denn auch nicht aus. Das phlegmatische Naturell dieses von Hause aus so ungemein ruhigen, ja schwerfälligen Menschenschlages muß in eine hochgradige Wallung versetzt worden sein, um es verständlich zu machen, wie so ein Mann in der angesehenen Stellung des Richters Jorissen sich in seiner Neujahrsansprache an den Präsidenten Krüger derartig scharfer Ausdrücke gegen das Treiben des englischen Agitators bedienen konnte. Zwischen den in Pretoria ausgesprochenen Anschauungen und dem Programm des Herrn Cecil Rhodes ist jedes Paktiren im Vorhinein ausgeschlossen, und die bevorstehende Anwesenheit des Letzteren in England muß Klarheit darüber schaffen, ob das Verhalten dieses Mannes in den Londoner amtlichen Kreisen fernerhin auch nur geduldet — geschweige denn gebilligt werden kann. Präsident Krüger hat seit Jahresfrist bei mannigfachen Gelegenheiten seinem Wunsche, mit England in Frieden und Freundschaft zu leben, so unzweideutigen Ausdruck verliehen, daß er und sein Volk von England zu erwarten berechtigt sind, daß es, wenn es ihm ebenso ehrlich und aufrichtig um die Pflege des vertragsrechtlichen Status quo in Südafrika zu thun ist, sich von dem Rhodes'schen Treiben einfürallemal lossage und diesem Herrn selber sein für den öffentlichen Frieden Südafrikas im höchsten Maße bedrohliches Handwerk lege. Der jetzige Zustand ist wegen seiner Zweideutigkeit auf die Dauer ein für die Buren unerträglicher, weil mit der ruhigen politischen und wirthschaftlichen Entwicklung der südafrikanischen Republik unvereinbarer. Man kann es deshalb dem Herrn Cecil Rhodes beinahe Dank wünschen, daß er selber entschlossen scheint, seine Rechnung mit der heimathlichen Regierung auf die eine oder andere Art ins Reine zu bringen.

Cape Coast Castle, 2. Januar. Ex-König Prempeh von Aschanti, seine Mutter, sein Vater und seine Brüder sind nebst vier gefangen gehaltenen Häuptlingen gestern vom Schloß Elmira auf dem Dampfschiff „Bacana" nach Sierra Leone befördert worden. Prempeh schien Anfangs über seine plötzliche Wegführung beunruhigt zu sein. Am Bord des Schiffes aber versöhnte er sich bald mit seinem Schicksal.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Januar. Nächsten Montag findet im Stadttheater ein interessantes Gastspiel statt; Josef Kainz wird als „Hamlet" gastiren, und zwar wird der Künstler nur an diesem Abend hier auftreten. Das Gastspiel findet zu Schauspielpreisen (Gutscheine mit 50 Pf. Aufzahlung) statt.

* Das Haus Kurfürstenstraße 3, bisher Herrn Maurermeister Karl Schröder gehörend, ist durch Kauf für den Preis von 118 000 Mark in den Besitz des Herrn Rentier Albert Rohde übergegangen.

Gerichts-Zeitung.

Leipzig, 2. Januar. Der Schulknabe Gustav Großpietsch in Diltmannsdorf hatte in drei Fällen eine verschlossene Zigarrenkiste „erbrochen" und einige Zigarren daraus entwandt. Das Landgericht Glatz sah die Zigarrenkisten nicht als ein Behältniß im Sinne des Strafgesetzbuchs an, sondern als eine sehr leicht zu öffnende Hülle, ähnlich der Düte u. s. w., und verurtheilte deshalb am 7. Oktober v. J. nicht wegen schweren, sondern nur wegen einfachen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß. Auf die Revision des Staatsanwalts hob jedoch das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Es handle sich um ein Behältniß, und auf das Quantum der aufzuwendenden Gewalt komme es nicht an.

Rom, 3. Januar. Die römischen Geschworenen haben das alte Jahr mit einer jener Freisprechungen beschlossen, die im Zuschauerraum einen stürmischen Beifall entfesseln und bei nachdenkenden Menschen ein bedenkliches Kopfschütteln bewirken. Es handelte sich um einen jungen Mann Namens Benvenuti aus anständiger Bürgerfamilie, der am 27. Juni d. Js. seine Schwester erschossen und deren Liebhaber verwundet hatte. Diese Schwester, Ines, unterhielt ein Verhältniß mit einem Apotheker, den sie oft im Elternhause empfing und den sie als ihren Verlobten betrachtete, obwohl eine bindende Erklärung seitens des Liebhabers oder eine Zusage seitens der Familie Benvenuti nicht erfolgt war. Da die Mutter Benvenuti gestorben war, so hatte Ines für ihre Zusammenkünfte mit dem Geliebten keine andere Ehrendame als die Dienerin des Hauses, die wohl auch gelegentlich ihr Wächteramt nicht sehr ernst nahm. Dies beunruhigte eine Tante des Mädchens, die sich darüber mit ihrem Bruder aussprach, und der Bruder nahm sich vor, dem Verkehr der Schwester mit dem Apotheker, der nach seiner Ansicht die Ehre des Hauses kompromittirte, einen „ehrbaren Abschluß" zu geben. So drückte sich der Schwestermörder selbst im Verhör aus und gab zu verstehen, daß er den Apotheker zu einem entscheidenden Schritt habe veranlassen wollen. Seinem Vater sagte er weder von seinem Vorhaben noch von dem Liebesverhältniß der Schwester etwas, kundschaftete bei

der Dienerin die Stunde aus, zu der der Apotheker wieder mit Ines zusammen sein würde, bewaffnete sich mit einem Revolver — für den Fall, daß der Liebhaber thätlich würde, wie der Mörder selbst im Verhör sagte — und begab sich aus dem Geschäft in die Wohnung, wo er Nachmittags um 4 Uhr von der Dienerin eingelassen wurde und die Mittheilung erhielt, das Paar befinde sich in jenem Zimmer. Der junge Benvenuti tritt ein, sieht den Apotheker und seine Schwester zusammen auf einem Sessel sitzen und sich zärtlich küssen. Statt nun eine Erklärung von dem Liebhaber zu verlangen, schleicht der Bruder sich wortlos heran, feuert auf das Paar mehrere Schüsse ab, und als die Waffe abgefeuert war, versetzte er mit dem Kolben des Revolvers dem Liebhaber, der ihn auf den Knieen um Schonung anflehte, mehrere Schläge auf den Kopf. Die todte Schwester ließ er in ihrem Blute liegen und ging nach Ausführung des „ehrbaren Abschlusses" kaltblütig auf das nächste Polizeiamt, um sich zu stellen. Das Vertrauen, daß es in solchen Fällen nicht schwierig sei, der Strafe zu entgehen, hat den Schwestermörder nicht getäuscht. Die Schwurgerichtsverhandlung nahm den üblichen theatralischen Verlauf; der Advokat berief sich in seiner Vertheidigungsrede auf Aeschylus und bat die Geschworenen, auf die im Jahre 1896 von dreifachem Unglück betroffene Familie Benvenuti nicht noch neues Unheil zu häufen. Die Geschworenen hatten ein Einsehen; sie nahmen an, der Mörder sei im Augenblick der That unzurechnungsfähig gewesen, und sprachen ihn frei. Nicht einmal wegen verbotenen Waffentragens wurde er bestraft; unter dem Jubel der Zuschauer wurde er auf freien Fuß gesetzt. So geschehen am 30. Dezember 1896 in der ewigen Stadt.

Literatur.

Alle Freunde der Homöopathie machen wir auf die treffliche **„Leipziger Populäre Zeitschrift für Homöopathie"**, Verlag von Dr. Willmar Schwabe in Leipzig, Querstraße 5, aufmerksam. Dieselbe ist unter allen homöopathischen Zeitschriften die beste. Der Verleger interessirt sich lebhaft für Wissenschaft; wir verdanken ihm zur Feststellung der Schnelligkeit des Nervenstromes durch das Gehirn die unentgeltliche Darleihung einer sehr werthvollen Uhr, welche Tausendtel einer Sekunde mißt auf mehrere Monate, und konnten dadurch neue wissenschaftliche Erfahrungen feststellen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. Januar. Einen Mordversuch hat gestern Abend der in der Adolf-Straße Nr. 3 wohnhafte **Kesselschmied Karl Friedrich** Grunow gegen seine Hauswirthin, die Frau des Hauseigenthümers und Gastwirthes A. Dierig, in der Adolf-Straße Nr. 3 verübt. Frau Dierig ist durch einen Messerstich in die Brust lebensgefährlich verletzt worden, der Thäter entkommen. Grunow, der Frau und vier Kinder im Alter von 14, 8, 7 und 5 Jahren besitzt, war früher in der Petzoldschen Maschinenfabrik in der Waldstraße beschäftigt, wurde aber dort vor drei Wochen wegen Raufereien und Widersetzlichkeit gegen seinen Meister, den er einmal verbrennen zu wollen drohte, entlassen. Die Miethe für Stube und Küche war er schon seit 4½ Monaten schuldig. Es war deswegen schon mehrmals zu Reibereien zwischen dem Hauswirthe und dem Miether gekommen, da dieser jede Mahnung mit Grobheiten erwiderte. Auch vor einigen Tagen wieder, als Frau Dierig ihn fragte, was denn nun mit der Miethe werden solle, fuhr er sie mit Schimpfereien und unfläthigen Redensarten an. Trotzdem ließ man ihn auf die Fürsprache eines Verwandten von ihm noch länger wohnen. Gestern Abend um 8 Uhr kam Grunow angetrunken nach Hause und mißhandelte, wie er es schon öfter gethan hatte, seine Frau. Um 9 Uhr ging er wieder weg, indem er seiner Frau erklärte, er wolle nach Stettin wandern, um beim Vulkan Arbeit zu suchen. Als zwischen 10¾ und 11 Uhr Abends Frau Dierig aus ihrer zu ebener Erde gelegenen Wirthschaft auf die Straße hinaustrat, erhielt sie, kaum daß sie draußen war, einen Messerstich in die Brust. Mit den Worten: „Der Mann hat mich gestochen!" taumelte sie zurück und brach zusammen. Wer der Stecher war, unterlag keinem Zweifel; es konnte nur Grunow sein, der in einer Nische des Hauses gelauert haben mußte. Der Stich war mit einem gewöhnlichen Taschenmesser mit einer Klinge und schwarzer Schale geführt worden und, obwohl durch eine Jacke und das Korset abgeschwächt, fünf Zentimeter in die Brust eingedrungen. Die Wunde wurde in der Nacht noch nothdürftig verbunden und heute Morgen vernäht. Die Verletzte schwebte heute Mittag noch in Lebensgefahr. Sie wird in ihrer Wohnung weiter ärztlich behandelt. Die Gäste der Dierig'schen Wirthschaft machten sich sofort an die Verfolgung des Verbrechers; an der Pasewalkstraße mußten sie jedoch davon Abstand nehmen, da er plötzlich ihren Augen entschwunden war. Man gab nun dem Wächter des Hauses Weisung, aufzupassen, ob Grunow etwa wieder nach Hause zurückkehren werde. Trotzdem ist er dem Wächter entgangen. Zwischen 1 und 2 Uhr Nachts kehrte Grunow in der That zurück, gelangte unbemerkt in das Haus und suchte auch bei seiner Frau Einlaß zu bekommen. Diese machte ihm jedoch nicht auf. Der Streit, der hierüber entstand, allarmirte die Hausbewohner, und nun suchte Grunow wieder das Weite. Dierig und sein Schwiegersohn, der Bauunternehmer Stiebing, setzten dem Flüchtlinge nach und verfolgten ihn bis zur Schering'schen Fabrik an der Müllerstraße. Hier ersuchten sie einen Schutzmann, zur Festnahme des Verbrechers mitzuwirken; bis sie aber dem Beamten klarzumachen versucht hatten, um was es sich handelte, um seine Bedenken zu überwinden, war Grunow mit einem Satze über einen Zaun an der Fabrik gesprungen und wieder entkommen. Die Reviere wurden nun telegraphisch benachrichtigt und heute Morgen die Herbergen und Wärmehallen abgesucht. Bis heute Nachmittag war von der Festnahme nichts bekannt geworden.

— Einen seltenen Fisch hat, nach der „Provinzial-Ztg.", der Fischdampfer „Diana" von der Bugsirgesellschaft Union aus der Nordsee mitgebracht. Er wurde gefangen auf 54° 30' nördlicher Breite, 7° 10' östlicher Länge. Der Fisch ist ein sogenannter Mondfisch, hat eine stumpfeiförmige Gestalt und mißt in der Länge 1,50 Meter. Eine eigentliche Schwanzflosse hat der Fisch nicht; an dem bogig gezackten Schwanzende sitzen zu beiden Seiten zwei dreieckige, je 50 Zentimeter lange Flossen; zwischen diesen mißt der Fisch noch 85 Zentimeter. Sein Gewicht beträgt 310 Pfund. An dem Kopfe sitzt ein rundes, kinderfaustgroßes Maul mit hornigen Rändern. Auch am Schwanzende und Rücken ist die Haut körnigrauh. Auf der Ober- und Unterseite sitzt je ein Auge. Die Farbe ist oben dunkel, unten heller. Der Fisch ist für die Nordsee eine große Seltenheit, er findet sich sonst nur in den Tropen und auch in den gemäßigten Meeren und kommt meist nur bis an die Südküsten Englands und nach Irland. Im Ozean finden sich Exemplare bis zu 2½ Meter Länge. Der Fisch wurde an das Museum in Frankfurt a. M. verkauft. In Deutschland besaß bisher nur das Museum in Hildesheim ein Exemplar dieses Fisches. Er wird auch an der Westküste Amerikas in sehr großen Exemplaren angetroffen und hat eine außerordentlich große Leber, welche einen vorzüglichen Leberthran liefert.

— Auf die Verbreitung und die Bedeutung der großen amerikanischen Zeitungen kann man aus der Größe und dem Werthe der für die Herstellung der Blätter erbauten Paläste interessante Schlüsse ziehen. Die Newyorker Einschätzungskommission für das Jahr 1896 schätzte den Werth der Redaktionsgebäude des „New York Herald" auf 950 000 Dollars, der „New York Times" auf 775 000 Dollars, des „Herald" auf 600 000 Dollars, der „Evening Post" auf 550 000 Dollars, der „Tribune" auf 540 000 Dollars, der Zeitung „Mail and Express" auf 550 000 Dollars und der „Staatszeitung" auf 400 000 Dollars. Diese Reichthümer sind erklärlich, wenn man bedenkt, in welch' grandioser Weise die amerikanische Presse von der Kaufmannschaft unterstützt wird; denn die amerikanische Reklame ist weltberühmt und wird glänzend bezahlt. So läßt sich beispielsweise die in Chicago erscheinende „Tribune" für eine eine Spalte füllende Jahres-Annonce 105 000 Mark bezahlen, der „New-York Herald" gar 145 000 Mark. Die „New York Tribuna" nimmt keine Jahres-Reklame auf, die weniger bringt als 80 000 Mark. Die Gehälter der Redakteure entsprechen natürlich den Einnahmen der Zeitungen. Ein New-Yorker Tageblatt hat gewöhnlich zehn bis zwölf fest angestellte Redakteure, die ein Jahresgehalt von 20 000 bis 30 000 Mark beziehen. Der Redakteur einer New-Yorker Handelszeitung erhält jährlich 85 000 Mark; der des Blattes „Sun" 60 000 Mark und die Leiter der „Century Magazine" bekommen je 50 000 Mark. Ein anderes Blatt giebt wöchentlich 8000 Mark für seine europäischen Kabeltelegramme und ebensoviel für seine eigene Reklame aus.

— Das Thema „Hofzüge und Bahnhofsvorsteher" ist jüngst anläßlich der Gerichtsverhandlung über die Gefährdung eines kaiserlichen Sonderzuges erörtert, die verantwortlichen Betriebsbeamten sind dabei gemahnt worden, sich durch keinerlei Rücksichten zu improvisirten Aenderungen der Fahrpläne, wenn dadurch irgend welche Gefahr für den Betrieb herbeigeführt werden könnte, bewegen zu lassen. Der Abg. Brömel erinnert jetzt in der „Nation" unter Bezugnahme auf einen Bericht A. Achleitners an folgenden Vorfall:

Auf der Station Mürzzuschlag der Semmeringbahn, der vielbesuchten Sommerfrische in Steiermark, herrschte an einem Sonntage ein überaus lebhafter Verkehr. Außer den vielen Personen- und Güterzügen, welche täglich passiren, hatten zahlreiche Extrazüge Wiener Ausflügler gebracht, die Abends wieder heimfahren wollten; ein Feuerwehrfest hatte die Zahl der Ankommenden noch weiter angeschwellt. Dazu wurde gar noch ein Hofzug für den Kaiser von Oesterreich bestellt, der von einem Jagdausfluge nach seiner Hauptstadt zurückkehren wollte. Auf 5 Uhr 20 Minuten wurde seine Abfahrt vom Bahnhofsvorsteher festgesetzt, der nach schwierigen, sorgfältigen Erwägungen den Fahrplan für den kaiserlichen Separatzug entworfen hatte. Vergeblich drängte der Hoffourier auf eine frühere Abfahrt, da der Kaiser so rasch wie möglich in Wien sein wolle; der Beamte blieb im Bewußtsein seiner Verantwortung unerschütterlich. Da kam aber auch schon der Kaiser angefahren — und fast noch eine Stunde bis zur festgesetzten Abfahrtszeit! Bald überbrachte auch ein Flügeladjutant dem Bahnhofsvorsteher die Botschaft, daß der Kaiser sofort abzureisen wünsche; der Beamte erklärte fest, daß es unmöglich sei, dem kaiserlichen Wunsche zu willfahren. Eine halbe Stunde verstreicht, da tritt der Kaiser selbst an den Vorsteher mit der Frage heran, ob er jetzt abfahren könne; ein bestimmtes Nein ist die Antwort. Noch eine weitere Viertelstunde vergeht, da kommt der Kaiser zum zweiten Male, um nunmehr dem Vorsteher den Befehl zur sofortigen Ablassung des Hofzuges zu geben. Doch auch dies äußerste Mittel bewegte denselben nicht zu einer Aenderung des einmal aufgestellten Fahrplans. Endlich, endlich — dem braven Beamten mögen die Minuten noch viel länger geworden sein, als dem wartenden Kaiser — rückt der Zeiger auf 5 Uhr 15 Minuten, der Vorsteher läßt den Hofzug vorfahren, den der Kaiser mit deutlichen Anzeichen tiefen Unwillens besteigt. Und als der Zug zum Bahnhof hinausgerollt ist, weiß der Vorsteher, daß er gründlich in Ungnade gefallen ist, und Alle, die den Vorgang angesehen haben oder von ihm hören, wissen es ebenso gut. In seinem Hofzuge aber sitzt der Kaiser an der Seite des zweiten Schienenstranges, er sieht in kurzen Zeitabständen Zug auf Zug vorübersausen und mag wohl eigene Betrachtungen angestellt haben. „Am nächsten Tage ward dem Stationsvorsteher von Mürzzuschlag durch die Direktion in Wien der ihm von Seiner Majestät verliehene Franz Josef-Orden zugemittelt nebst einer allerhöchsten Anerkennung für sein vollständig korrektes Verhalten bei Ablassung des kaiserlichen Hofzuges."

Meran, 2. Januar. Eine scheußliche Rohheit, der Massenmord der Vögel, wird in Italien lustig weiter betrieben, was auch dagegen schon geredet und geschrieben worden ist. In jedem Jahre zur Frühlings- und Herbstzeit, wenn die gefiederten Sänger in großen Schaaren nach dem Süden ziehen oder von dort zu uns zurückkehren wollen, werden sie von den Italienern zu Tausenden und aber Tausenden gemordet, und keine von den beiden Regierungen, weder die österreichische, noch die italienische sucht diesem barbarischen Unfug abzuhelfen. Im Norden hat man kaum eine Vorstellung von diesen Gräueln, deshalb mag die folgende Mittheilung, welche die „Mer. Ztg." aus Mailand bringt, hier eine Stelle finden: Aus Mailand schreibt man: „Drei „Jäger" haben im Passe von Montegrade, einem hauptsächlichen Strichpunkte für nordische Zugvögel, in einem Tage nicht weniger als 300 Kilogramm Schwalben durch Netze eingefangen. Sie schlugen darauf die Thiere todt und brachten sie nach Genua auf den Markt, wo sie als bevorzugte Delikatesse hohe Preise erzielten." Und die italienische Regierung thut nichts gegen diesen Massenmord der angenehmen und nützlichen Thiere, ja was noch viel schlimmer ist, sie ertheilt gegen die erbärmliche Jahressteuer von 20 Fr. Jedermann einen für das ganze Reich geltenden Jagdschein, der sogar das Betreten jeder Privatbesitzung gestattet. Das scheint kaum glaublich, namentlich daß den Vogelstellern mit ihrem Erlaubnißschein zugleich das Betreten und Netzestellen auf fremdem Grund und Boden erlaubt sein sollte. Eine weitere Mittheilung in dem Artikel der „Mer. Ztg." dürfte auch manchem Zweifel begegnen, aber wegen ihrer sensationellen Art theile ich sie doch mit. Es heißt im Folgenden: „Bei der Hochzeit des Kronprinzen von Italien wären allein über 200 Waldsänger, auf Schwarzbrod geröstet, von den Gästen verzehrt worden. Neben Schwalben gelten Rothkehlchen und Nachtigallen als beliebteste Delikatesse." Wenn diesen königlichen Hochzeitsgästen gegenüber die armen Nonsberger, in dem zu Oesterreich gehörigen Wälschtirol (Val di Non) den Massenmord der Vögel ungehindert betreiben, so scheint es fast, als wenn man diesen armen Leuten, die das Fleisch als Nahrungsmittel nur dem Namen nach kennen, wenigstens zwei Mal im Jahre den Genuß des Fleisches der erschlagenen Vögel gönnen wolle. Sonst müßte es der Regierung nicht allzu schwer fallen, dem Unwesen, das doch öffentlich und am Tage betrieben wird, ein Ende zu machen.

— Ueber einen Mord und Selbstmord aus Eifersucht berichtet das „B. T." Folgendes: Schon wieder war Rom und zwar das elegante Fremdenquartier am spanischen Platze der Schauplatz einer blutigen Eifersuchtsscene. Ein um Mitternacht heimkehrender reicher sizilianischer Grundbesitzer Namens Platamone überraschte seine Maitresse in flagranti beim tête à tête mit einem jungen Russen. Während Letzterer unbekleidet entfloh, erschoß der Sizilianer seine Geliebte und darauf sich selbst.

Toulon, 5. Januar. In La Seyne ist zwischen französischen Arbeitern und Matrosen des griechischen Panzerschiffes „Psara" eine Schlägerei ausgebrochen, bei welcher mehrere Mann verwundet wurden.

Versicherungswesen.

Gotha, 5. Januar. Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird ihren Versicherten für das Jahr 1896 auf die eingezahlte Prämie einen Ueberschuß von 75 Prozent gewähren. Die Versicherungssumme hat jetzt die fünfte Milliarde Mark überschritten.

Schiffsnachrichten.

Der Totalverlust deutscher Seeschiffe betrug im Jahre 1895 145 mit einem Nettoraumgehalt von 56 751 Tonnen.

Am 1. Januar 1896 belief sich der Bestand der deutschen Seeschiffe auf 3592 (gegen 3665 am 1. Januar 1895) mit 1 502 044 (1 553 902) Tonnen Nettoraumgehalt. Darunter befanden sich 2524 (2622) Segelschiffe mit 622 105 (660 856) Tonnen und 1068 (1043) Dampfschiffe mit 879 939 (893 046) Tonnen. Auf das Ostseegebiet entfielen 932 Schiffe mit 239 366 Tonnen, auf das Nordseegebiet 2660 Schiffe mit 1 262 678 Tonnen. Der Antheil Preußens umfaßte 1986 Schiffe mit 265 060 Tonnen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 5. Januar. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,85 bis 10,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,25 bis 8,00. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,27½ bez., 9,30 B., per Februar 9,40 G., 9,45 B., per März 9,47½ G., 9,50 B., per April 9,57½ bez. u. B., per Juli 9,85 G., 9,90 B. Stetig.

Köln, 5. Januar. Rüböl loko 62,00, per Mai 58,50. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 5. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,25, per Februar 9,35, per März 9,47½, per April 9,55, per Mai 9,65, per August 9,95. — Stetig.

Hamburg, 5. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 53,00, per Mai 53,75, per September 55,00, per Dezember —,—. Fest.

Wien, 5. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 8,81 G., 8,83 B. Roggen per Frühjahr 7,33 G., 7,35 B. Mais per Mai-Juni 4,28 G., 4,30 B. Hafer per Frühjahr 6,44 G., 6,46 B.

Pest, 5. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko beh., per Frühjahr 8,44 G., 8,45 B. Roggen per Frühjahr 6,94 G., 6,95 B. Hafer per Frühjahr 6,02 G., 6,03 B. Mais per Mai-Juni 3,95 G., 3,96 B. Raps per August-September 11,30 G., 11,40 B. Wetter: Trübe.

London, 5. Januar, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 24. Dezember bis 1. Januar: Englischer Weizen 2726, fremder 72 493, englische Gerste 1922, fremde 12 967, englische Malzgerste 22,164, fremde —, englischer Hafer 1542, fremder 85 789 Quarters, englisches Mehl 27 914 Sack, fremdes 71 053 Sack und — Faß.

Glasgow, 5. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 48 Sh. 10 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. Januar. Dem „Reichsanzeiger" zufolge entbehrt die Nachricht, daß das deutsche Kaiserpaar im Vorfrühling eine längere Mittelmeerfahrt auf der „Hohenzollern" unternehmen werde, jeder Begründung.

— Beim Finanzminister Miquel fand gestern ein größeres Diner statt, an dem der Reichskanzler, die Minister, ein großer Theil der Bundesrathsmitglieder u. s. w. theilnahmen.

— Die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts hat beschlossen, die Vermessung der für Plantagenzwecke in Betracht kommenden Gebietstheile Deutsch-Ost-Afrikas energisch zu fördern.

— Der gegenwärtige chinesische Gesandte für Deutschland und Rußland, Shu-King-Chen, wird künftig als chinesischer Gesandter für Deutschland allein fungiren.

— Entgegen anderweitigen Meldungen theilt die „Post" unter Vorbehalt mit, daß in Sachen von Tausch noch ein derartiges Material zur Untersuchung vorliege, daß vor Ende März kaum die Voruntersuchung geschlossen werden dürfte.

— Wie die „Post" hört, werden bei der am 12. d. M. im Reichstage beginnenden zweiten Lesung des Etats des Reichsamts des Innern verschiedene landwirthschaftliche Fragen zur Sprache kommen. Wahrscheinlich wird die Petition des Bundes der Landwirthe wegen Absperrung der Grenze gegen die Einschleppung von Viehseuchen größere Debatten über die Lage der Landwirthschaft bieten.

— Die Kabinetsordre des Kaisers betreffs der Zweikämpfe der Offiziere wird nunmehr veröffentlicht. Der Kaiser spricht den Willen aus, daß Zweikämpfen der Offiziere mehr als bisher vorgebeugt wird. Die Anlässe seien oft geringfügiger Natur, Privatstreitigkeiten und Beleidigungen, bei denen ein gütlicher Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich sei. Der Offizier müsse es als Unrecht erkennen, die Ehre eines anderen anzutasten. Habe er in Uebereilung oder Erregung gefehlt, so handle er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhalte, sondern zu gütlichem Ausgleiche die Hand biete. Ebenso müsse derjenige, dem eine Beleidigung widerfahren sei, die zur Versöhnung dargereichte Hand annehmen, soweit Standesehre und gute Sitten es zulassen. Es sei deshalb des Kaisers Wille, daß der Ehrenrath hinfort grundsätzlich bei dem Austrage von Ehrenhändeln mitwirken soll. Er habe sich dieser Pflicht mit dem gewissenhaften Bestreben zu unterziehen, einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen. Dann folgen in neun Artikeln die Ergänzungsbestimmungen für die Ehrengerichte, die den Offizieren durch die Kommandeure öfters in Erinnerung gebracht werden sollen.

— Die „Post" theilt mit, daß drei Häuptlinge, welche in Kamerun Unruhen hatten anstiften wollen, kurzer Hand vor ein Gericht gestellt und von diesem zu fünfjähriger Verbannung verurtheilt worden sind. Sie sind bereits nach Togo überführt worden.

Köln, 5. Januar. Die „Köln. Ztg." meldet aus Sofia, der dortige Staatsanwalt habe einen Brief des abwesenden Zeugen im Stambulow-Prozesse, Nischow, erhalten, der sich bereit erklärte, das Geheimniß der Ermordung Stambulows zu enthüllen, wenn Maßnahmen zu seiner Sicherheit getroffen würden. Aus Nischow's Briefe geht hervor, daß seine Aussagen sich hauptsächlich gegen Natschewitsch und die Polizei richten und daß er aus Furcht, in Folge von Drohungen, Bulgarien verlassen hat.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Kandia, daß die Erbitterung auf der Insel aufs neue im Steigen begriffen ist und daß, wenn die Mächte nicht unmittelbar einschreiten, um die arbeitsame Bevölkerung in den Stand zu setzen, ihren Lebensunterhalt zu erwerben, es so kommen werde, wie im vorigen Jahre.

Weißenfels, 5. Januar. In der hiesigen Schuhwaaren-Industrie ist eine Lohnbewegung ausgebrochen. Die Spezialarbeiter verlangen einen höheren Lohntarif. In einer der ersten Schuhfabriken wurde die Arbeit niedergelegt. Man befürchtet die Ausdehnung des Streiks auf alle Fabriken.

Pest, 5. Januar. Ein Zirkular des Ministers des Innern verordnet, daß in Zukunft deutsche Staatsangehörige, welche die ungarische Staatsbürgerschaft erwerben wollen, eines sogenannten Aufnahmeversprechens nicht mehr benöthigen.

Pest, 5. Januar. In der Maschinenfabrik von Ganz u. Co. explodirte heute Vormittag ein neuer Kessel, welcher das erste Mal probeweise geheizt worden war. Ein Arbeiter wurde getödtet, fünf schwer verletzt.

Rom, 5. Januar. Wie die Blätter melden, hat ein in Porto Farrio (auf Elba) lebender Deutscher Namens Fuchs die Entdeckung gemacht, daß man mittelst Elektrizität die Phylloxera zerstören kann. Eine Gesellschaft hat bereits dem Fuchs die Entdeckung abgekauft.

Palermo, 5. Januar. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß der im Irrenhause zu Aversa weilende Millionendefraudant und Exkassirer von Palermo, Martinez, vergiftet worden sei. Die Vergiftung sei erfolgt, um die von Martinez in Aussicht genommenen Enthüllungen zu verhindern.

London, 5. Januar. Eine römische Depesche des „Daily Chronicle" meldet, daß ungeachtet der anscheinenden Eintracht der Mächte ein ernstes Zerwürfniß unter den Botschaftern in Konstantinopel ausgebrochen sei betreffs der Lösung der orientalischen Frage. Während einige Vertreter der Großmächte bemüht bleiben, die Erörterung der Angelegenheit in die Länge zu ziehen, verlangen andere — darunter England und Italien —, daß in promptester und thatkräftigster Weise vorgegangen wird. Dieses Zerwürfniß erklärt die Haltung des Sultans und dessen Weigerung, die bereits zugesagten Reformen durchzuführen.

Petersburg, 5. Januar. Der wegen der Moskauer Studentenunruhen hierher berufene Großfürst Sergius ist mit Gemahlin wieder nach Moskau zurückgereist. Trotzdem erhält sich das Gerücht, daß zu Neujahr (a. St.) seine Abberufung erfolgt.

In journalistischen Kreisen hat die Maßregelung eines großen Moskauer liberalen Blattes einen sehr deprimirenden Eindruck gemacht.

An den russischen Universitäten herrscht jetzt vollständige Ruhe.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 6. Januar.

Theils heiter, theils nebelig bei etwas strengerem Frost und schwachen südöstlichen Winden, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 4. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,16 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,35 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 0,97 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,22 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,92 Meter, Unterpegel — 0,36 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,20 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,94 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,54 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,58 Meter. — Am 3. Januar: **Netze** bei Usch + 0,95 Meter.

Berlin, den 5. Januar 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

[illegible]

Versicherungs-Gesellschaften.

[illegible]

Fremde Fonds.

[illegible]

Hypotheken-Certificate.

[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

[illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

[illegible]

Industrie-Papiere.

[illegible]

Bank-Papiere.

[illegible]

Gold- und Papiergeld.

[illegible]

Bank-Discont. / Wechsel-Cours v. 5. Januar.

[illegible]

Dunkle Mächte.

Original-Roman von E. v. Linden.

50 Nachdruck verboten.

„Sie mögen Recht haben, mein Freund," erwiderte Frank, — „ich bin nicht rachsüchtig, diesen Menschen aber möchte ich für alles Unheil, das er angestiftet, aus der Liste der Lebendigen gestrichen sehen. — Wo haben Sie denn eigentlich den blinden Mohr gelassen?" fragte Frank nach einer kleinen Pause, „er muß doch noch einmal bei der Gerichtsverhandlung als der interessanteste Zeuge fungiren."

„Möchte was drum geben, wenn der gute Bursche das könnte," antwortete Reinecke bedauernd, „doch ist er leider auf dem Felde gefallen, in der That wie ein treuer und tapferer Soldat. — Rico stieß ihn nieder und entfloh, der Bandit führte alle möglichen Waffen bei sich, und hätten Sie nicht zum Glück das Stelldichein mit Ihrer Braut gehabt —"

„Das war Zufall, keine Verabredung, auf Ehrenwort!" rief Frank hastig.

„Gleichviel, Herr Lieutenant, die Wirkung blieb dieselbe. Ich wiederhole, daß wir sonst das Nachsehen und eine arge Blamage gehabt hätten."

„Ja, es war ein sehr großes Glück," nickte Frank mit einem sehr träumerischen Lächeln. „Und nun kommen Sie, lieber Freund!" setzte er rasch hinzu, „ich möchte noch dem Grabe der ersten Felicitas einen Besuch machen, da ich gewillt bin, ihre Ueberreste nach einem Heim bringen und dieselben dort neben Tochter und Kind beisetzen zu lassen."

„Der Gedanke macht Ihnen Ehre, Herr Lieutenant!" nickte Reinecke. „Vorwärts drum zur letzten Attacke!"

Der Staatsanwalt hatte Wort gehalten, die Untersuchung vorerst sistiren lassen und dann einen scharfsinnigen Kriminalrath, den er mit allen Einzelheiten des interessanten Falles genau bekannt gemacht, nach R. gesandt, um die Untersuchung zu Ende zu führen.

Als Reinecke mit Lieutenant Frank dort eintraf, befand sich der Staatsanwalt ebenfalls in R. — Der hohe Beamte nahm mit unverhohlener Bewunderung die Mittheilungen Reineckes entgegen, zollte demselben das höchste Lob über die Art und Weise, wie er seine Mission ausgeführt und bot ihm sofort das Amt eines Kommissars an, falls er Lust habe, die Hamburger Karriere zu quittiren und in preußische Dienst zu treten.

Reinecke empfand selbstverständlich eine besondere Genugthuung bei dieser unumwundenen Anerkennung und wußte das Anerbieten des Staatsanwalts hinreichend zu würdigen. Doch war er zu klug, um dasselbe sofort anzunehmen, sondern erbat sich eine Bedenkzeit, was jener in der Ordnung fand.

Die Untersuchung wurde jetzt beschleunigt und die Anklage auf vollendeten Raubmord gegen Jose Rico erhoben.

Der Fall erregte das allgemeinste Interesse, zumal die Geschichte des ermordeten Sonderlings und seines Pflegesohnes von einem romantischen Schleier umwoben war. Da das Schwurgericht in wenigen Tagen eröffnet wurde, so beschloß man, den Fichtner'schen Mord zuerst zu verhandeln, um die Sache, welche eine der angesehensten Familien der Stadt R. so nahe ging, so rasch als möglich aus der Luft zu schaffen.

Monsieur Rico war trotz alledem noch immer wohlgemuth und voll Hoffnung. Die Beweise gegen ihn wogen kinderleicht, da er überzeugt sein durfte, daß Baptist Renard reinen Mund halten und den Raub unter sicherem Verschluß bewahren werde. Er grinste triumphirend bei dem Gedanken, den unheimlichsten Feind, als welchen er jedenfalls den blinden Hund betrachten durfte, für immer jetzt unschädlich gemacht, sowie dem vertrakten Lieutenant, dessen plötzliche Erscheinung im Gerard'schen Blumenladen ihm wie ein Spuk vorgekommen und ihn tödtlich erschreckt hatte, ebenfalls einen blutigen Denkzettel gegeben zu haben. Diese beiden gefährlichsten Gegner würden ihn im Gerichtssaal schwerlich erschrecken.

Er sah sich deshalb auch recht ungenirt und frech die hohe Versammlung, sowie das zahlreich erschienene Publikum an, ja, klemmte sich sogar ein Monokle in's Auge, was ihm vom Präsidenten sofort streng verwiesen wurde. Spöttisch lächelnd ließ er das Glas fallen, um dann nachlässig damit zu spielen.

Nach den ersten Formalitäten, in welchen er sich als Italiener von Geburt, als Franzose jedoch nach Erziehung und Naturalisation und nebenbei als Portrait-Maler bezeichnet, wurde es dem edlen Monsieur Rico doch nach und nach immer schwüler und unbehaglicher, weil die Beweise urplötzlich eine ganz andere und recht drohende Physiognomie annahmen.

Die beiden blödsinnigen Todtengräber traten heute mit ihren Aussagen so unverschämt sicher auf, ebenso die alte Aufwärterin, welche ihn mit Bestimmtheit als denjenigen wieder erkennen wollte, der am Vorabend jener Mordnacht mit ihr geredet hatte. Dann kam der Schutzmann, welcher den halbtodten Hund im Felde gefunden und die erste Anregung zu dem Verdachte des Mordes gegeben haben wollte. Rico betrachtete den Mann mit einem haßerfüllten Blick, er hätte ihn erwürgen mögen, da er diesem fürwitzigen Subjekt die ganze Geschichte im Grunde zu verdanken hatte. Ein plötzlicher Schrecken durchfuhr ihn bei der Idee, daß der entsetzliche Köter am Ende noch leben und ihm hier auf's neue wie sein verkörpertes Gewissen entgegenspringen könne.

Und nun kam es Schlag auf Schlag, wuchtig und zermalmend, und zwar von einer Seite, woher er es am wenigsten erwartet. Adalbert Frank trat als Zeuge auf, um ihn als jenen Betrüger zu kennzeichnen, welcher sich den Namen Antonie Gerard beigelegt, um ein unerfahrenes Kind, die einzige Tochter des Ermordeten, unter der Maske eines Oheims aus dem Vaterhause zu locken, nach Paris zu bringen, die Betrogene, welche ihn vertrauensvoll für ihren Oheim Gerard aus Lausanne gehalten, der Theater-Karriere zu überantworten und sie dann schamlos zu plündern.

Frank entrollte ein Charakterbild des Angeklagten, welchem die ganze Versammlung athemlos lauschte, während der Elende unter den Keulenschlägen sich vergebens aufrecht zu halten strebte. Als der Zeuge schließlich von seiner Gefangenschaft in Paris und dem Bubenstück des Angeklagten, welches ihn in eine fünfjährige Sklaverei nach Algerien gebracht, sprach, ging ein Gemurmel der Entrüstung durch den ganzen Raum, das ihm bereits wie ein Verdammungsurtheil erklingen mußte.

Jetzt aber raffte er sich auf, schnellte empor und rief: „Lüge, schamlose Erfindung von diesem Menschen, den ich in meinem Leben nicht gesehen habe."

„Und schossen doch auf mich in Lausanne, um Ihre Flucht zu ermöglichen. Fünf verlorene Jahre und diesen verkrüppelten Arm habe ich Ihnen zu verdanken."

Frank rief ihm diese Worte mit feierlichstem Ernst entgegen. Rico zuckte die Achseln und setzte sich auf des Präsidenten Mahnung trotzig nieder.

„Ich leugne alles!" rief er mit erhobener Stimme, „gegen einen Verrückten schützt man sich so gut man kann, und dieser Mensch trat mir in Lausanne wie ein Raubthier entgegen."

„Sie wollen alles leugnen, Angeklagter?" fragte der Präsident, „auch den Raub der Fichtner'schen Diamanten und Banknoten?"

„Natürlich, welcher Zeuge kann den Beweis dafür erbringen?" erwiderte Rico hohnvoll.

„Zeuge Reinecke," rief der Präsident. Der Hamburger Detektiv trat an den Zeugentisch. Rico betrachtete ihn unruhig.

Nachdem Reinecke vereidigt worden, hob der Präsident ein Kästchen empor und fragte den Angeklagten: „Kennen Sie dies?"

Rico wurde bleich und schüttelte dann verständnißlos den Kopf. Dieses Kästchen — nein, es war unmöglich. Doch, wie ward ihm, als Reinecke mit ruhiger Stimme von der Haussuchung in Lausanne und dem Resultat derselben sprach, wie er die Zahl der Diamanten und ihren verschiedenartigen Werth in Gegenwart eines Lausanner Polizei-Kommissars mit dem im Schreibtisch des ermordeten Fichtner gefundenen Verzeichniß verglichen und bis auf einen fehlenden kleinen Edelstein, den Lieutenant Frank in jenem Tisch noch gefunden, in Uebereinstimmung gefunden habe, ferner noch eine Anzahl deutscher Banknoten, welche ebenfalls dem Fichtner'schen Schreibtisch entstammten.

„Nach dem uns zugegangenen Polizeibericht aus Lausanne," begann der Präsident, nachdem Reinecke auf seinen Platz zurückgekehrt war, auf's neue, „verhält sich die Sache genau so, wie es der Zeuge Reinecke soeben vorgetragen hat. Der im Schreibtisch des verstorbenen Fichtner gefundene Stein gleicht ganz genau den in diesem Kästchen enthaltenen kleinen Diamanten, wovon nach dem Verzeichniß auch gerade dieser eine Stein fehlt. Was haben Sie hierauf zu erwidern, Angeklagter?"

„Nichts," versetzte dieser achselzuckend, „als daß ich begierig bin zu erfahren, welche neue Lüge man erfinnen wird, um zu beweisen, daß gerade ich der Besitzer dieser Schätze gewesen und dieselben jenem romantischen Versteck zu Lausanne übergeben habe."

„Es sind zwei Zeugen vorhanden, welche diesen Beweis führen können, jener Mann, den Sie unter den Namen Blume und Durand kennen, und der Uhrmacher Baptist Renard."

„Ah, die Spitzbuben," knirschte Rico, „sie gerade müssen's sein."

Rico brach ab, setzte sich auf die Bank und wandte sein Gesicht zur Seite, entschlossen, nichts mehr zu antworten.

Die Verhandlung nahm jetzt ihren ruhigen Verlauf, die Rede des Staatsanwalts machte einen gewaltigen Eindruck und der Wahrspruch der Geschworenen lautete, da der Vertheidiger des Angeklagten auf das Wort verzichtete, auf „Schuldig des vorsätzlichen Raubmordes", worauf das Gericht die Todesstrafe erkannte.

Rico wurde hinausgeführt. Der Elende, welcher bis zum letzten Augenblick auf seine Freisprechung gehofft hatte, schien mehr todt als lebendig zu sein und bot jetzt ein Bild kläglicher Feigheit. Man betrachtete ihn neugierig, doch voll Abscheu, und wohl niemand im ganzen Hause mochte für diesen Menschen auf Gnade hoffen.

In den furchtbaren Nächten, die seiner Verurtheilung folgten, floh ihn der Schlaf, da ihn seltsamerweise nicht der Schatten des Ermordeten, sondern das Bild des jungen Lieutenants folterte. Damals in Paris, wo er unter dem Eindruck der Furcht, daß durch Frank eine Versöhnung des alten Fichtner mit seiner Tochter herbeigeführt werden könne, gehandelt, hatte er das Gesicht des jungen Offiziers nur flüchtig betrachtet — bei der Gerichtsverhandlung aber war ihm eine seltsame Aehnlichkeit aufgefallen, welche ihn wie ein drohendes Gespenst verfolgte. Unter dem furchtbaren Bann jener Stunden hatte er sich darüber keine Rechenschaft geben können, aber später in der qualvollen Einsamkeit, da traten dem elenden Verbrecher längst verblichene und vergessene Gestalten entgegen, um ihm eine schreckliche Folter zu bereiten, welche er nie gekannt, die Folter der Gewissensangst, der Verzweiflung.

Er konnte diesen Zustand nicht mehr ertragen und bat um den Besuch eines Priesters, dem er beichten wollte. Dieser erschien und mahnte ihn nach Beendigung der Beichte, durch ein Geständniß vor dem irdischen Richter seine Seele zu erleichtern, was er auch zerknirscht gelobte und hielt.

Der Priester aber begab sich auf seine Bitte zu Frank, um demselben Aufschlüsse über die letzten Augenblicke seines Pflegevaters und das traurige Geschick der schönen Felicitas zu geben.

(Schluß folgt.)

An unsere Mitbürger!

Auch in diesem Jahre wenden wir uns an die Bürger unserer Stadt mit der Bitte: Gewährt uns die Mittel, um die ärmsten Schulkinder der Stadt während der kalten Winterzeit mit warmem Mittagessen versorgen zu können.

Die Redaktion dieses Blattes, sowie die Unterzeichneten sind bereit, Beiträge anzunehmen. Ueber die Verwendung derselben wird in alter Weise Rechnung gelegt werden.

Stettin, im Januar 1897.

Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.

Stadtschulrath Dr. **Krosta**, Vorsitzender, Geheimer Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister, Rektor **Sielaff**, Schriftführer.

Geheimer Sanitätsrath Dr. **Brand.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur**, Pastor **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungsrath **Schreiber.** Rektor **Schneider**, Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Stettin, den 30. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Die Eindeckung der beiden Kaischuppen des Hafenneubaues mit Dachpappe in doppelter Lage soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Freitag, den 22. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 2. Januar 1897.

Bekanntmachung.

Wegen Umbaues und Vergrößerung der Geschäftsräume der **Kreis-Kommunal-** und **Kreis-Sparkasse** des Kreises **Randow** werden sich dieselben vom 14. d. Mts. ab im Kreishause, Gr. Domstr. Nr. 1 hierselbst, befinden.

Am 13. d. Mts. sind beide Kassen geschlossen.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Randow.

Gebetswoche.

Am Mittwoch, den 6. Januar, Abends 8 Uhr im Evangel. Vereinshaus: Herr Konsistorialrath Graeber. Sprüche Sal. 14, 34: Die Nationen und ihre Herrscher.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Lindenstr. 8, 3 Tr., Salon, 7 Zim., reichl. Zub., herrl. Aussicht, bill. zum 1. 4. 1897.
Gr. Wollweberstr. 22, 3 Tr., Wohnung von 8 Stuben u. Zubehör zum 1. April miethsfrei. Näheres im Komtoir part.

7 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.
Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, 3 Tr., Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. April 97 miethsfrei. **Karl Jahnke.**
Bellevuestr. 61 (am Berl. Thor), III, sind herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. u. r. Zub. z. v. Zu erfr. v. r.
Friedrich-Karlstr. 28, per 1. 4. N. III r.
Kronenhofstr. 12, herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Balkon per 1. April zu vermiethen. **Kein Hinterhaus.** Näheres Kantstr. 1, 1 Tr. l.
Lindenstr. 27 III, 1 Eckwohn., Victoriaplatz, 6 Zim. u. Badezim. zum 1. April 97 zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Friedrich-Karlstr. 28. Näh. 3 Tr. r.
Giesebrechtstr. 14, I, 2 Wohn. Badestb. z. 1. 4. 97.
Grabowerstr. 5, 5 Zim., Balkon, Badestube, Mädchenst. u. reichl. Zubeh. sof. o. sp. z. v.
Kronprinzenstr. 33, 3 Tr., 5 Zim., Badestb. ꝛc. Miethspreis 700 ℳ
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3 Tr., 5 Stuben und Zubehör, zum 1. 4. 97 zu vermiethen.
Lindenstr. 8, II, Eckh., m. Badestb. ꝛc. z. 1. 4. 97.
Roßmarkt 6, 3 Tr. ist eine Wohnung zum 1. 4. 1897 billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Lederladen.

4 Stuben.

Augustastr. 11, I, W. v. 4 Zim., Badest. u. r. Zub. zu v.
Bellevuestr. 16, 4 Stub. u. Zub. z. 1. April zu v.

Kl. Domstr. 24, II. Et. zum 1. 4. 97
4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Grabow a. O., Breitestr. 8, p., m. Kb. u. Zb. sof. o. sp.
Friedrichstr. 3, 1 o. 2 Tr. a. p., r. Zub., Sonnens., sof. o. 1. April.
Falkenwalderstr. 29, Sonnens. W. v. 4 Zim. z. 1. 97.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl. Centralheiz.
König-Albertstr. 34, 4 Zim. m. a. o. Werkst.
Oberwiek 78, p., Balk., Klos. u. Zub. z. 1. 4. 97.

Lindenstraße 25, 2. Etage, 4 Stuben, Badestube und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
3. Etage, 4 Stuben, Badestube und Zubehör sogleich oder zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen Vormittags daselbst. Klingel **rechts.** Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Saunierstr. 3, 1 Tr., 4 u. 5 Stub., Badest.

3 Stuben.

3—4—7 Zim., **Balk., Kab., Badest. m. Klos., Mädchgel.** Wasserleit. u. reichl. Zubehör. Kein Hinterh. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a,** (Wiekenberg).
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. [illegible]
Bellevuestr. 16, 3 Stuben und Zubehör sof. zu v.
Deutschestr. 18, Eg. Blücherstr., 1 Tr. r., hochp., 3 Stb., Entr., Küche, Zb. z. 1. 2. o. sp.
Grabow, Frankenstr. 10, 2 Wohn. v. 3 Stub. und Zubehör, Wasserleitung, sof. o. später.
Giesebrechtstr. 9, I, 3 Stb., **Kab. u. r. Zub. z. 1. 4. 97.**
Giesebrechtstr. 8, 3 Zim. z. 1. 4. 97 zu verm.
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubeh. z. 1. 4. 97.
Scharnhorststr. 8, kein Hinterh., 3 Stub. u. r. Zub.

Grabow a. O., Schulstr. 12, Wohn. v. 3 Stub. u. Zub. m. Wasserl. v. 1. April 97 zu v.
Saunierstr. 30, 3—4 Stuben, Badestube zum 1. April zu vermiethen.

2 Stuben.

Bollwerk 37. 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Birkenallee 21, Sth., W. v. 2 St., Cl. ꝛc. z. v. N. V. III.
Fischmarkt 2. 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Gr. Lastadie 100 ist e. W. v. 2 Stb. u. Kch. z. 1. 2. 97.
Oberwiek 20a, 2 Stuben mit Kabinet.
Pölitzerstr. 66 mit Kabinet.
Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.

Stube, Kammer, Küche.

Beutlerstr. 1, 3 Tr., 1 Vorderstube m. Kab., Küche, Hinterstube, Wasserl. z. 1. 2. zu v. **Zu melden 1 Treppe.**
Bellevuestr. 16, zum 1. Februar.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. v. 10 ℳ sof. z. v.
Stoltingstraße 85.
Schiffbaulastadie 16, m. Wasserl. für 11 ℳ zu v.

1 Stube.

Birkenallee 20, Hof p., an einzelne Person sof.

Kl. Domstr. 25, p. r., 1. Vorderz. a. z. **Komtoir** pass.

Möblirte Stuben.

Bismarckstr.- u. Elisabethstr.-Ecke 6, part., ein gut möblirtes Zimmer ist sofort zu verm.
Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r., frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.
Rosengarten 50, I, mbl. Zim. a. 1 Herrn zu v.

Schlafstellen.

Breitestr. 16, II, 1 jg. Mann f. gute Schlafstelle.
König-Albertstr. 36, H. I, 1 jg. Mann f. Schlafst.
Löwestr. 2, 1 jg. Mann f. Schlafst. b. Palmroth.
Gr. Lastadie 34, III, 2 anst. j. L. f. g. Schlfst. b. e. Wwe.

Läden.

Frauenstr. 50 Laden-Räume z. j. Gesch. p. z. 1. April.

Für Fleischermeister!
Die in meinem Hause Stoltingstr. 92, bisher von Herrn Fleischermstr. Dauer mit bestem Erfolge betriebene, in vollem Betriebe befindliche Fleischerei (große Ladenkundschaft, ausgezeichnete, luftige Arbeitsräume) ist zum 1. Februar anderweitig preiswerth zu vermiethen. **Schulz,** Stoltingstr. 92.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
Schillerstr. 1, 1 Laden zu jed. Gesch. pass. zu verm.

Oberwiek 65, ein Laden mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

Lagerraume.

Augustaplatz 3, Kellerei zu vermiethen. **Karl Jahnke,** Kaiser-Wilhelmstr. 9 . p.
Doppel-Kellerei von 1000 qm p. 1. Juli : 7. **Karl Jahnke,** Kaiser-Wilhelmstr ; 8.

Werkstätten.

Giesebrechtstr. 14, gr. Tischlerwerkst. z 1. 4. 97.
König-Albertstr 34, zum 1. April e. Kellerwerkst.

Wohnungsgesuche.

Gesucht zum 1. April eine Wohnung von 4—5 Zimmern und Zubehör in der Nähe des Berlinerthors. Adr. mit Preisangabe unter **A. W. 40** in der Expd. d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Arndt [Stralsund] Herrn Bode [Görlitz]. Herrn J. Rogozinski [Swinemünde].

Gestorben: Frau Auguste Grahl geb. Mähl [Stralsund]. Frau Anna Nitz geb. Semerow [Cöslin]. Frau Auguste Kaapke geb. Rupp [Cöslin]. Herr Ferd. Krüger [Stralsund]. Herr Ernst Lieckfeldt [Stargard i. P.]. Herr C. L. R. Hurlin [Stargard i. P.]. Herr Carl Fischer [Pyritz]. Herr August Kluth [Prenzlau]. Herr Wilhelm Schmidt [Ewaldshof].

Aufruf!

Am 23. Dezember v. J. wurde der Pferdebahn-Kondukteur **Sorasch** durch ruchlose Hand aus dem Leben gerissen. Der Thäter sieht zwar der verdienten Strafe entgegen, aber die Familie des Dahingegangenen steht mittel- und hilflos da und geht bei der Trauer um den so schmerzlich ihr entrissenen Versorger einer Zeit bitterster Noth entgegen. Alle, denen ein fröhlicheres Weihnachtsfest bescheert ward, als jener trauernden Familie, werden gebeten zu helfen, wo Hülfe so dringend noth thut. Gaben nehmen entgegen die Unterzeichneten, sowie die Diakonissen-Stationen Oberwiek 55 und Ritterstr. 7.

Direktor Dr. **Schuchardt**, Hospitalstr. 60. **Redlin**, Pastor, Berkhofstr. 4. **Pitzschky**, Oberwiek 91.

Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg. Als Bedarf für das Rechnungsjahr 1897/98 sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden: 9600 Stück Hammer- und Helmstiele aus Hickory- oder Weißbuchenholz, 50 Stück Schmelztiegel, 400 Stück Chamotteringe zu Rauchverbrennern, 21 Stück Schleifsteine, 75 Stück englische und 1625 Stück gewöhnliche Schraubenschlüssel, 350 kg Schmirgel, 1500 Bogen Schmirgelleinen, 3000 Bogen Sandpapier, 260 Stück Waschschwämme, 400 kg natürlicher Bimsstein, 1050 Stück gepreßter Bimsstein, 400 l denaturirter Spiritus, 400 kg Colophonium, 600 kg Burgunderharz, 40 kg Schellack, 60 kg blausaures Kali, 200 kg Borax, 110 kg Leim, 50 kg Salmiak, 1500 kg Tuchleisten, 800 qm weißes und 50 qm mattgeschliffenes Fensterglas, 9500 Stück weiße, rothe und grüne Laternenscheiben, 2500 Stück Milchglasscheiben, 360 Stück Coupeelaternengläser, 50 Häute Cylinderkalbleder, 185 kg Reitzeugleder, 300 kg Verdeckleder, 400 kg Sohlleder, 300 kg weißgares Rindleder, 2600 kg Treibriemenleder, 30 Häute Schafleder, 3200 Stück Siebenbürger naturschwarze Schaffelle, 4000 hl Holzkohlen, 4300 kg Bindfaden, 20,000 m Lampendochte, 100 kg Fadendochte, 3300 Stück Petroleumfackeldochte, 1100 Stück Harzfackeln, 2500 Stück Wasserstandsgläser, 2200 kg Hanfliderung, 1500 m Bremsleinen, 3000 m Zugleinen, 430,000 Stück Plomben, 500 Rohrkörbe und 80,000 Stück Lampencylinder. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 29. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude Zimmer 193. Angebote sind spätestens bis zu diesem Zeitpunkte mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Werkstatts- und Betriebsmaterialien" unter unserer Adresse, verschlossen und portofrei einzureichen. Die Bedingungen sind auf den Börsen zu Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg i. Pr., Köln und Breslau, sowie in dem Geschäftszimmer der hiesigen Werkstätteninspektion ausgelegt, werden auch von dem Vorstande unseres Zentralbüreaus gegen portofreie Zusendung von 70 ₰ kostenfrei übersandt oder bei persönlicher Empfangnahme derselben gegen Einzahlung von 50 ₰ verabfolgt werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. In den schriftlichen Anträgen auf Uebersendung der Bedingungen sind die Materialien, auf welche Angebot abgegeben werden soll, zu bezeichnen. Bromberg, den 24. Dezember 1896.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Lieferung von Schmiedekohlen.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1897/98 erforderlichen

95 Tons doppelt gesiebten Nußkohlen für Schmiedefeuer

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

19. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr,

an die Hafenbauinspektion hier einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafen-Bauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 1,00 ℳ Schreibgebühren (durch Postanweisung) übersandt.

Zuschlagsfrist vier Wochen

Swinemünde, den 30. Dezember 1896.

Der Hafen-Bauinspektor

Lindner.

Das zur **J. Derowski**'schen Konkursmasse gehörige, in **Kielau** an der Stolp-Danziger Eisenbahn in waldreicher Gegend gelegene **Dampfschneidemühlengrundstück**, sowie das in **Ciessau** bei Kielau gelegene **Ziegeleigrundstück** sollen einzeln oder zusammen im Auftrage des Konkursverwalters **Lorwein** vor dem unterzeichneten Notar meistbietend versteigert werden und habe ich hierzu einen Termin auf den **15. Januar 1897, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten,** in meinem Bureau in **Zoppot, Seestraße Nr. 1,** anberaumt.

Der Verkauf erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung des bestellten Gläubigerausschusses, dessen Erklärung spätestens 8 Tage nach obigem Termin veranlaßt werden wird.

Das die Grundstückhypotheken übersteigende Kaufgeld ist bei der Auflassung baar zu zahlen. Im Termin zu hinterlegende Bietungskaution für jedes Grundstück 500 ℳ.

Grundbuchabschriften und Katasterauszüge liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus und werden Abschriften gegen Erstattung der Kopialien ertheilt.

Nawrocki,
Rechtsanwalt und Notar, **Zoppot.**

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Heute Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Schulz.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Allianz-Gebetswoche, jeden Abend 8 Uhr: Herr Prediger Haucke.
Am Mittwoch, den 6 Januar, Abends 8 Uhr, Gebetsandacht im Evangel. Vereinshaus: Herr Konsistorial-Rath Graeber.

Heinrichstraße 45, I.:
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

Unter-Bredow (Knabenschulhaus):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Dünn.

Nemitz (Schulhaus):
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Buchholz.

Tanzunterricht.

Anfang **Januar** beginnen neue Zirkel und werden Anmeldungen erbeten Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 4—6 Uhr Nachmittag.

Theobalda Springer,
Balletmeisterin,
Louisenstr. 6—7, 3 Tr.

Stenographie.

Am Freitag, den **8. Januar**, Abends 8½ Uhr, eröffnen wir im Schiller-Gymnasium, Untersecunda, parterre links, einen

Unterrichts-Kursus

in der vereinfachten, bei den Parlamenten amtlich angewandten **Stolze**'schen Stenographie (Neu-Stolze). Honorar 10 ℳ incl. Lehrmittel.

Stenographenverein „Stolze" von 1896.

Photographie-Albums
mit Musik,
Dedikationsalbums,
Prachtalbums

in Leder und Plüsch empfiehlt in reichster Auswahl zu 10 bis 80 Mark per Stück

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Sandkuhl's
Excelsior Seifenpulver

wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allen andern bevorzugt, ist zu haben bei: **C. Kienscherf, E. Amberger,** Lindenstr. 14, Breitestr. 47, Pölitzerstr. 93, Falkenwalderstr. 1, Fräulein **Clara Krieger,** Bismarckstr., **Carl Zander,** Königsstr. 11, **Otto Winkel,** Breitestr., **Fritz Reimann,** Stoltingstr., **E. Gensichen,** Stoltingstr., **Herm. Davidsohn,** Beringerstr., **Rich. Wolter,** Bogislavstr., **Gustav Schmidt,** Petrihofstr. 12, Fräulein **E. Rennebarth,** Lastadie, **Otto Birnbaum, Wilh. Becker,** Gr. Oderstr., **Robert Retzlaff,** Turnerstr. 33, **Ernst Stürmer,** König-Albertstr., **C. Wolff,** Züllchow

Gesangunterricht
Methode **Marchesi** (Paris), **Laufer** (Wien).
Solo-, Ensemble-, Chorgesang. Declamation.
Näh. d. Prosp. Aufn. jederz. Sprechst. v. 1—3 Uhr.
Hedwig Wilsnach,
Eing. **König-Albertstr. 8, III.,** Ecke Turnerst.

Ein flottgehendes **Fouragegeschäft** ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen.
Offerten abzugeben unter **F. W. 16** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim,
Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin,
Breitestraße 64, I.

Ein **gut erhaltenes bequemes**
Sopha
wird zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter **P. M.** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, abzugeben.

Für ein neu zu etablirendes Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suchen wir per Mitte März evtl. 1. April

10 tüchtige Verkäuferinnen,
2 tüchtige Putz-Directricen,
1 tüchtige Kassirerin.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnissen erbitten

Goldmann & Co., Dortmund.

Ein junges Mädchen wünscht Maschinennähen auf Westen ohne eigene Maschine zu erlernen. Näheres Beringerstr. 78, Hof parterre bei Schuhmacher **Moeck.**

Knopflöcher in **Jackets** und **Westen** werden gut und sauber geschürzt
Schulstraße 4, Hof 1 Treppe.

General-Agent,

kautionsfähiger, von jüngerer Anstalt gegen Fixum und Provision gesucht. Off. sub **C. D. 7000** Kirchplatz 3 erbeten.

Wohnungsgesuche.

Gesucht zum 1. April eine Wohnung von 4—5 Zimmern und Zubehör in der Nähe des Berlinerthors. Adressen mit Preisangabe unter **A. W. 40** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

„Alte Liedertafel."

Inh. Musikdirector **A. Engelhardt** (früher **Rohrer**).
Heute Mittwoch:
Großer Fest-Ball.
Große Orchester-Musik eigener Kapelle.
Anfang 4 Uhr.
A. Engelhardt.

Centralhallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr große
Spezialitäten-Vorstellung.
Das neue Programm hat einen Riesen-Erfolg.
Bons giltig. Kassenöffnung 7 Uhr.
12. Januar erster Maskenball.

Lehrgesuch.

Wer lehrt einen jungen Mann das Bügeln? Adr. an **Piehl,** Grabow, Burgstraße Nr. 13.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 6. Januar 1897.
Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen.
Parquet 1 Mark.
Rübezahl. Weihnachtsmärchen in 5 Bildern.
Abends 7½ Uhr;
100. Abonnements-Vorstellung. Serie IV, blau.
Gastspiel des Herrn **Albert Stritt.**
Der Freischütz. Oper in 4 Akten von C. M. von Weber.

Bellevue-Theater.
Mittwoch und Donnerstag:
Nachm. Kl. Preise. **Rothkäppchen.**
Abends: Bons giltig. König Heinrich.
Vor- und nach der Vorstellung, sowie während der Pausen **großes Konzert im neuen Saal.**
Entree 20 ₰. Theaterbesucher frei.

Concordia-Theater.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Mittwoch, den 6. Januar: **Gr. Specialitäten-Vorst. Kostüm-Soubrett.-Wettstreit** (10 Damen). Nur noch kurzes Gastsp. d. berühmt. Hrn. **Alexander Scurl,** Erf. der Doppelflinte (Scurimobile). Vorläufige Anzeige: Montag, d. 11. Jan.: **1. großer Maskenball,** verbunden mit Masken-Umzug, wozu ein Extra-Damenflor engagirt ist.

Gewinn-Liste

der 196. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 5. Januar 1896.
Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 60 Mark.
(Ohne Garantie).

86 170 251 313 46 72 403 73 704 16 831 1029 92 178 570 606 30 965 (100) 2090 169 201 58 525 57 795 867 86 3029 93 104 84 248 64 334 74 (100) 506 (100) 40 43 (200) 692 743 833 44 972 4111 64 98 227 67 344 (100) 413 632 708 19 819 35 5085 106 223 72 501 35 (300) 679 81 778 6145 204 63 385 98 510 38 69 79 643 (150) 62 878 (100) 912 47 7150 384 88 703 76 8040 265 (150) 86 394 437 (500) 623 32 58 99 769 839 9027 180 95 99 231 323 43 86 535 43 82 647 59 750 832 53

10075 88 140 224 73 91 304 533 (150) 700 850 11047 153 245 90 364 68 77 90 441 48 517 27 756 99 978 12253 55 67 543 (150) 74 621 54 851 13058 131 628 871 14036 293 369 500 92 695 883 15218 86 357 786 855 974 16506 (100) 557 632 85 703 17055 164 386 796 861 978 18084 166 80 236 341 440 654 739 71 85 881 941 46 81 82 91 19028 91 109 201 99 334 444 597 686 99 929

20039 158 73 219 (100) 61 368 486 505 (100) 62 776 916 21003 126 243 94 313 (150) 33 486 622 65 759 (1500) 863 957 22081 86 261 78 371 402 79 92 589 693 714 836 934 23017 70 111 311 43 417 544 256 901 24063 136 236 645 61 763 855 69 991 99 25137 81 239 54 814 71 26053 316 570 819 27202 82 365 530 78 79 (150) 760 846 917 28084 130 44 69 630 818 60 957 79 29037 46 142 72 314 454 546 648 782 828 86 87 947

30034 (100) 121 410 599 718 79 845 64 31145 (150) 376 462 755 973 32127 (100) 331 624 33151 278 423 527 852 34022 116 60 244 411 42 466 73 671 713 853 934 35138 220 357 98 434 542 77 88 666 882 36054 92 382 536 668 824 925 97 37253 435 552 949 38067 386 302 39001 31 193 347 435 677

40118 43 301 14 420 52 550 916 41062 124 299 417 59 75 76 576 672 (100) 76 792 813 46 97 42258 308 22 453 74 624 25 39 (150) 766 969 69 43017 666 730 917 97 44004 58 75 119 695 45239 81 94 860 967 46085 111 71 417 61 94 585 870 47157 (300) 232 46 503 657 737 815 35 991 48073 82 117 68 301 460 86 584 731 837 905 49125 62 295 398 429 624 704 817 939

50050 332 450 56 644 715 84 94 803 45 60 51129 213 352 74 762 75 96 589 803 68 81 980 52020 240 (100) 344 520 655 75 (100) 701 (100) 41 852 957 80 53004 56 198 222 398 429 665 823 54097 104 95 454 83 549 78 724 31 68 841 56 907 55020 135 232 (100) 609 753 898 99 916 82 91 56025 79 113 297 324 645 97 724 805 908 (100) 57000 98 691 811 58 922 (100) 58001 476 566 654 815 (100) 15 (100) 69 87 982 59177 394 725 (100) 818 964

60136 58 218 53 94 334 61 496 501 616 93 757 (300) 65 61185 354 60 405 61 519 606 77 852 62044 152 76 333 424 604 7 27 73 84 798 (100) 63080 157 205 324 80 99 529 32 (100) 85 802 920 26 64049 100 24 591 725 915 98 65110 272 513 90 95 66165 220 368 92 442 652 828 925 67021 79 237 321 28 478 662 789 877 68049 112 215 83 (100) 300 86 480 578 80 625 44 69031 129 64 73 93 275 544 (150) 896

70020 165 84 328 544 609 800 86 71062 210 12 391 508 607 758 856 72224 31 318 62 928 42 73068 105 229 346 487 826 74055 277 571 75040 150 714 33 890 930 76053 227 44 389 527 48 92 771 72 898 77202 (150) 333 64 65 535 (100) 631 78250 310 27 65 98 545 60 751 835 79433 (100) 826

80443 57 526 68 885 919 38 45 81067 371 447 541 69 622 714 818 87 82259 302 98 507 658 900 84 83038 391 454 67 936 94 682 781 951 84337 71 463 501 13 48 (100) 730 855 82 918 86 85010 70 78 519 71 670 729 85 887 86162 498 513 887 87029 118 275 99 395 (100) 422 73 93 512 57 631 77 795 88020 291 345 408 51 (150) 90 (150) 525 58 603 (150) 980 89121 294 368 580 652

90069 370 404 611 63 74 96 825 930 69 91008 38 58 69 125 64 463 (100) 506 54 723 90 833 929 67 92054 64 327 28 71 (100) 77 457 595 644 62 98 744 (100) 871 93087 306 76 566 601 761 87 89 860 94225 29 65 319 64 539 628 75 77 767 825 86 95038 56 64 89 114 74 201 62 340 485 645 736 (100) 963 96079 185 416 48 80 565 660 851 97005 6 75 252 (300) 359 473 707 11 86 806 981 98019 71 72 241 331 75 413 503 18 (100) 660 (200) 736 824 52 54 (100) 56 99104 (100) 30 42 248

100043 64 87 172 228 530 692 757 944 47 65 71 101624 818 102099 214 455 75 553 615 (200) 795 992 103036 73 85 127 61 62 360 430 45 630 686 104177 431 544 48 601 872 105094 99 271 423 520 765 999 106006 39 214 54 59 (100) 393 459 562 (100) 601 96 704 77 107207 441 91 (200) 541 86 654 747 830 903 108057 90 92 432 522 590 870 919 109032 293 423 93 538 715

110058 91 128 57 239 41 671 806 85 111092 230 302 412 48 669 935 112009 184 205 10 17 310 48 54 66 508 (150) 51 113169 254 379 492 708 11 902 80 966 114022 28 33 58 152 69 208 384 625 66 785 96 914 71 115019 319 456 502 694 730 79 81 952 116094 119 317 519 73 97 674 87 782 83 117080 130 97 270 489 531 635 45 71 680 770 899 971 (100) 96 118014 46 380 92 768 891 (150) 119035 89 166 442 658 733 957

120011 274 91 326 34 75 617 73 739 821 31 909 121001 70 113 336 51 658 776 890 122037 66 146 372 441 514 20 27 662 746 123022 (200) 45 216 21 34 68 87 317 (100) 32 47 634 86 806 41 71 81 927 38 124267 390 460 683 125099 135 37 90 265 68 828 996 126243 54 375 748 51 73 92 813 917 127214 90 398 449 501 8 67 629 46 708 42 98 832 53 59 128052 106 289 331 48 575 (200) 735 64 71 (300) 129221 51 70 679 717 891 942

130098 (100) 202 46 611 819 924 25 (100) 73 84 131091 214 498 513 675 799 970 132127 71 208 444 (100) 60 643 785 810 133130 218 (100) 320 61 623 (150) 732 809 64 134344 577 603 39 45 50 67 845 135047 50 103 269 558 607 755 939 136180 293 326 57 79 437 874 925 (200) 137055 74 116 281 330 471 74 76 503 52 59 138108 219 30 314 (300) 139012 37 38 97 302 7 728 910 21 92

140041 141 207 372 80 494 502 920 141047 103 336 49 52 475 617 823 26 142000 102 378 598 689 855 143018 119 30 46 62 69 302 460 595 772 916 17 (150) 144043 231 81 334 605 18 (100) 724 44 57 823 145027 50 52 (100) 67 295 300 (100) 519 88 623 771 913 43 146320 529 674 750 962 969 147053 386 653 58 700 62 882 (100) 148057 85 98 541 74 90 810 149255 86 338 219 93 873

150115 91 536 693 752 73 884 (100) 937 (200) 60 151182 339 43 519 706 18 842 919 152003 60 223 469 975 153107 29 228 362 451 68 75 86 556 797 154106 254 497 553 62 617 61 89 857 913 47 155021 (100) 119 228 333 805 39 156062 105 402 537 840 66997 157003 167 304 30 (100) 410 11 67 511 692 815 937 56 78 158049 114 266 374 87 445 65 (100) 97 518 84 652 92 1591311 92 289 390 565 801 36 86 971

160036 101 84 278 79 750 800 926 (100) 161064 74 190 245 534 673 85 881 87 162223 28 93 380 88 442 829 70 918 163201 337 448 83 (100) 570 775 816 962 164055 124 449 (200) 901 48 76 165352 60 71 411 704 872 78 166115 452 72 616 74 782 886 951 167002 46 132 232 332 544 803 73 882 168396 484 (150) 516 742 810 46 96 910 87 97 169035 292 444 739 40 46 963

170101 39 202 336 94 493 581 (100) 637 754 913 171080 273 470 739 172052 103 229 408 (150) 528 658 966 87 173043 54 551 58 59 700 20 54 849 (150) 79 174118 251 426 528 49 684 793 (100) 818 32 76 921 35 56 175142 234 (100) 63 328 67 636 779 835 176206 475 510 42 834 47 968 177003 119 96 463 606 178053 87 121 240 482 659 705 59 891 952 89 179004 104 33 203 16 305 490 92 680 758 893

180007 95 133 206 514 62 665 (100) 984 181425 86 663 829 182219 362 675 912 57 (100) 183231 68 324 62 65 480 563 619 60 734 844 184089 (100) 308 462 541 649 (150) 62 721 973 185017 43 110 56 84 229 513 664 74 736 54 826 36 47 186080 158 224 328 495 535 688 722 40 78 187035 287 89 334 69 504 17 65 750 845 (100) 62 98 188017 81 311 (100) 60 518 836 76 992 189014 43 45 232 538 662 87 735 825 34 979 83

190005 (100) 217 70 400 30 84 728 880 99 191001 23 40 (100) 223 24 32 304 89 473 509 85 957 192022 74 170 388 459 621 57 772 945 97 193039 609 781 87 194107 82 397 403 79 682 195278 99 435 60 606 838 62 196154 59 227 478 (150) 764 66 987 197139 59 539 57 684 765 840 198086 367 599 601 83 701 852 962 68 199010 23 79 95 118 201 6 12 80 360 82 412 49 59 507 24 27 58 682 725 800 8 24 71

200008 32 187 98 618 89 735 817 201019 239 629 202022 55 227 310 411 44 69 699 703 31 47 868 903 16 48 71 203137 349 455 531 34 99 731 820 914 47 78 204228 356 464 569 779 91 873 77 90 205078 95 254 434 610 (100) 794 206008 11 224 321 50 496 (100) 739 207535 73 75 727 82 932 41 208058 115 16 30 299 486 720 805 915 209023 (100) 820 963

210309 576 635 49 704 828 68 72 211128 43 93 97 368 87 470 535 44 852 972 212041 104 32 420 82 532 680 816 81 994 213434 70 90 604 743 824 214040 90 113 30 214 22 474 96 681 885 215047 363 (100) 409 61 615 54 71 883 216150 300 5 78 (300) 459 540 52 72 609 24 784 87 857 67 (100) 217049 126 256 409 624 33 41 75 715 863 947 218126 240 44 665 766 909 35 (200) 219002 70 116 210 49 65 66 579 (100) 610 787 813 911

220239 406 543 61 79 624 (200) 736 41 48 917 221339 83 93 404 31 557 707 933 222064 132 215 41 555 77 223379 461 70 507 671 75 755 78 224019 57 334 53 78 462 (300) 64 563 634 (150) 67 856 225012 102 348 486 525

B. Nachmittags-Ziehung.

121 222 (150) 42 46 81 312 91 408 706 909 1027 96 (100) 165 251 551 806 47 2055 64 70 560 726 3162 494 623 990 4232 69 406 18 544 58 94 859 5047 88 126 59 92 96 423 551 74 76 606 12 6124 40 81 321 557 661 69 745 884 938 7381 462 83 95 655 56 873 8131 97 244 340 416 671 755 845 99 905 66 97 9137 395 499 746 885

10001 17 25 308 93 711 11019 270 74 331 455 512 42 613 759 70 893 99 961 12376 420 13075 282 480 623 38 714 96 919 14310 22 435 49 705 73 99 827 948 15077 151 53 341 94 572 97 931 16205 519 641 741 17004 31 67 127 503 99 606 707 9 18001 19 74 182 94 315 33 63 400 98 644 818 974 19024 158 96 310 425 579 615 96 863

20028 361 99 533 641 52 69 21107 210 44 73 335 424 523 73 679 727 50 934 22002 136 44 410 44 96 894 23018 24 100 (150) 206 89 334 50 88 491 92 513 604 18 67 929 24254 332 471 85 514 21 91 742 962 65 25158 225 438 43 50 77 699 713 94 976 26006 100 250 83 363 78 85 27266 312 69 493 585 622 38 77 984 (200) 28299 (100) 448 (200) 552 56 601 2 47 54 72 712 48 95 963 66 29028 356 58 415 24 99 500 (100) 836 68 967

30005 85 178 94 95 254 312 (150) 401 568 860 72 31033 134 80 317 707 30 805 9 18 22 998 32064 (200) 250 338 53 582 903 33028 154 99 300 463 64 83 632 (100) 48 871 34048 56 453 87 35078 (100) 284 86 358 65 618 720 934 36001 33 221 45 732 813 37194 235 398 495 850 51 98 916 38212 606 707 886 39384 626 49 707 56 935 85

40192 220 354 548 741 41708 48 84 810 66 96 933 95 42341 90 482 (100) 92 552 607 81 734 879 (100) 913 43046 (200) 241 378 447 66 586 619 759 933 44146 209 16 77 335 428 805 (100) 45134 932 46165 445 528 70 888 933 47018 (200) 44 233 80 508 622 56 840 902 25 79 48026 313 427 72 511 788 842 49113 560 635 71 766 898 920 25

50408 642 887 945 95 51383 (100) 712 98 856 75 91 52248 443 539 98 608 774 53150 59 235 87 342 439 538 637 77 78 83 724 98 852 968 69 54059 80 253 443 588 769 55049 242 521 (200) 797 952 56296 378 401 7 15 99 654 57199 258 410 567 (200) 665 903 26 67 58431 51 522 637 779 880 (150) 59051 54 207 49 75 425 97 515 640 62 705 975 96

60034 45 48 71 215 355 425 49 68 566 75 76 (10000) 810 61031 77 362 469 93 617 44 801 81 87 927 41 92 62076 126 33 90 344 474 618 94 837 63053 120 201 91 391 494 632 777 (100) 953 64239 97 351 487 631 825 (1500) 983 65079 84 118 208 18 307 92 720 59 64 66088 343 64 484 85 566 603 71 79 727 853 902 67017 70 152 (150) 228 309 84 500 641 67 68131 286 98 448 770 837 89 (100) 69152 222 315 30 470 540 89 792 924

70021 220 554 847 65 66 926 31 77 71078 135 338 46 67 548 78 617 73 785 827 42 72252 74 80 302 75 (100) 404 55 533 48 90 656 64 841 57 968 75 73059 71 134 36 325 29 480 605 27 74033 56 250 446 684 75019 98 140 572 999 76057 139 53 208 316 634 74 944 77119 469 78 613 36 (150) 74 90 715 973 78345 54 86 426 83 566 (100) 87 603 914 68 86 79112 90 236 340 534 728 41 42 836

80205 335 432 722 32 906 9 75 81484 546 (150) 754 75 77 880 81 84 91 946 82019 36 138 78 263 83 569 677 95 831 83166 207 305 31 420 579 690 750 68 979 84000 470 95 561 706 954 85117 232 308 16 93 412 93 625 716 25 42 980 86334 406 24 539 55 70 802 61 964 (100) 87216 97 265 543 616 791 88196 321 467 637 845 56 92 89058 67 132 334 436 92 531 613 826 64 969

90162 216 366 74 496 97 620 27 64 986 60 91035 45 67 (100) 123 67 210 458 95 521 73 689 92270 430 42 50 544 695 703 825 912 93053 (100) 66 318 81 547 698 887 90 94207 26 81 93 386 93 410 801 9 (100) 92 949 95163 247 319 422 864 919 56 96007 11 422 614 746 59 65 70 91 822 (200) 952 70 72 97020 65 458 501 651 783 845 72 98197 346 47 94 548 902 26 (150) 35 99425 90 540 72 95 702 45 965

100128 42 61 304 (100) 479 602 40 855 966 (100) 101039 148 62 93 (100) 420 539 782 880 896 909 102130 216 87 307 (500) 53 78 90 625 95 739 103017 158 71 362 437 41 665 (100) 714 (100) 81 807 939 104022 71 105 (150) 41 312 97 476 96 588 712 105082 136 90 270 311 402 604 85 787 917 106027 92 102 264 72 332 46 573 89 818 107101 465 944 108012 46 55 104 458 94 536 (100) 711 (100) 818 74 84 991 109074 107 14 55 90 640 54 87 706 837 56

110017 238 94 417 27 93 575 703 43 805 32 912 98 111095 206 330 446 510 30 38 73 929 112067 163 327 538 813 113040 90 195 252 334 538 697 826 65 981 (150) 114004 35 153 84 212 464 74 699 850 938 72 115027 165 75 323 89 461 77 753 (150) 954 (100) 116048 299 604 18 917 117144 48 (100) 96 293 403 10 87 885 92 941 118024 75 251 309 568 687 875 945 88 91 119068 283 414 65 890

120458 468 547 807 42 62 918 121187 506 677 728 (100) 52 55 122050 241 483 561 624 43 81 314 92 910 77 123054 93 431 554 55 63 691 96 701 124059 231 76 349 (200) 539 80 (100) 85 652 813 56 125047 75 324 40 462 543 695 744 836 925 126237 331 458 541 701 827 84 904 127031 99 244 97 384 512 24 698 750 939 128066 69 461 708 (100) 900 129047 139 223 361 95 460 535 64 668 727 84 932 998

130072 330 472 816 916 131053 298 346 414 (150) 734 48 807 8 50 55 51 74 132081 255 618 762 66 96 133254 351 80 521 675 844 134270 329 31 449 56 657 93 (100) 746 (100) 62 985 135100 204 350 590 713 95 811 942 136126 405 514 88 904 137255 401 5 513 772 87 89 830 67 138097 148 50 88 200 816 85 432 139367 430 649 85 737 825 933 68

140139 55 79 368 435 599 854 993 141060 76 118 76 358 64 77 722 59 925 142101 6 325 97 412 13 608 807 143364 452 520 24 603 828 (150) 71 90 912 144060 135 311 453 71 559 886 915 145135 215 32 535 37 603 4 (100) 38 85 861 146140 268 301 458 68 (300) 511 59 629 (100) 37 726 77 809 147055 163 245 84 600 776 148070 197 222 368 533 662 731 46 56 70 803 149009 97 631 48 726 61 98 819 27 51

150035 (100) 48 92 198 286 453 99 566 39 (150) 831 954 (100) 151412 578 638 63 739 844 99 920 39 152114 275 375 443 67 98 522 766 153024 149 51 287 331 70 706 (150) 807 154431 524 50 648 78 83 766 80 155298 390 696 706 40 45 871 156649 79 86 779 811 74 937 72 157020 109 497 537 43 618 903 158414 38 682 738 906 27 159004 23 249 51 305 405 83 511 620 59 995

160021 254 624 56 856 (100) 906 161036 168 402 17 559 (100) 362 824 58 946 85 162099 142 238 346 575 98 689 777 826 61 163031 41 76 186 88 203 94 435 84 516 618 735 817 164080 230 371 522 660 881 165061 (100) 88 925 62 166101 286 48 450 590 619 704 68 837 167241 43 305 443 588 616 (100) 24 78 747 816 168154 266 406 58 560 613 721 22 80 907 24 169113 68 81 (100) 275 412 108 47 846 916 27

170041 207 79 351 666 792 929 171280 (100) 363 72 478 514 962 172697 703 41 844 173227 39 61 (100) 323 418 627 85 750 95 809 174203 329 941 754 71 896 910 90 175018 506 604 65 954 55 176006 72 276 96 380 454 742 945 75 177014 (100) 123 30 84 266 408 29 71 (150) 724 7814 (300) 68 907 55 178084 95 131 207 79 330 75 516 52 642 776 908 (15000) 11 42 48 179038 342 526 97 862 88 919 85 91

180256 142 (100) 211 14 547 656 88 742 884 181027 158 315 89 455 78 78 571 (100) 726 827 46 926 (150) 182001 97 309 40 427 516 81 982 183008 28 395 522 818 937 184037 41 146 56 733 633 67 754 847 185010 103 5 48 59 253 368 440 50 77 561 668 711 803 935 186135 49 61 437 571 615 819 55 88 960 187110 319 20 51 93 428 90 652 (200) 705 (300) 92 869 905 188072 73 97 156 209 93 436 47 66 563 64 784 846 62 189115 49 376 (100) 89 425 610 862 64 941

190017 22 207 383 478 556 607 21 65 786 914 88 191248 (200) 320 57 554 663 68 761 87 820 192188 216 516 85 89 677 709 978 193026 104 13 57 248 305 14 50 54 71 443 (150) 62 96 (100) 614 89 741 65 804 997 194553 697 789 819 63 99 923 (100) 93 195017 275 445 57 582 630 990 196019 371 563 654 (200) 57 65 946 197082 (200) 463 503 6 873 198097 98 162 228 426 517 78 760 74 80 848 97 948 71 199174 94 223 77 350 420 510 55 80 760 846 99

200259 77 652 60 983 201038 134 95 207 21 438 617 913 57 202069 199 856 529 791 845 956 203095 212 31 81 98 99 398 491 97 555 64 75 712 874 204377 685 765 76 821 93 205014 287 476 578 (100) 639 94 731 858 956 66 97 206088 347 73 98 535 805 63 80 948 207326 373 467 571 826 741 208064 85 129 40 211 61 366 409 626 712 69 989 209006 63 129 207 56 315 64 73 507 23 678 748 99 941 47

210015 144 65 272 560 845 93 211176 80 201 352 94 462 84 574 634 35 784 985 87 212192 246 390 454 75 643 94 766 75 (100) 76 842 213123 95 205 405 36 500 868 915 214147 206 350 537 610 42 750 940 215280 309 20 438 761 960 216211 466 83 655 717 861 217174 255 426 48 502 32 64 724 927 218346 421 56 73 73 (100) 674 763 931 76 99 219010 178 347 702

220010 44 168 230 415 53 575 622 97 811 69 926 221076 127 283 306 15 46 530 31 79 83 605 19 50 (150) 716 77 92 833 986 222115 59 208 448 69 505 37 602 48 223434 176 389 497 524 779 849 953 58 224063 (200) 149 384 564 752 225130 66 (100) 73 572